

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Beben im Bild“.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 26.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatlich 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabe monatlich M. 1,30.

Nr. 146. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Donnerstag, den 26. Juni 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile ober dem Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarorts-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Einigkeit und Arbeit.

Au das deutsche Volk!

Die Reichsregierung hat mit der Zustimmung der Nationalversammlung erklärt, den Friedensvertrag zu unterschreiben. Schwersten Herzens unter dem Druck der rücksichtslosesten Gewalt, nur in dem einen Gedanken: unserem wehrlosen Volk neue Kriegssorgen und Hungerqualen zu ersparen.

Der Friede ist geschlossen! Nun wahr und sicher den Frieden!

Das erste Erfordernis ist Vertragserfüllung.

Jede Anstrengung muß an die Erfüllung dieses Vertrages gesetzt werden; soweit er ausführbar ist, muß er ausgeführt werden! Nimmer werden wir davor vergessen, denen die Abtretung droht, sie sind nicht von unserem Fleische. Wir werden für sie eintreten, wo wir können, wie für uns selbst. Aus dem Staatsverband können sie gerissen werden, aber nicht aus unserem Herzen.

Das zweite Erfordernis ist: Arbeit!

Die Lasten dieses Friedens können wir nur tragen, wenn keine Hand müßig ist. Für jede nicht erfüllte Leistung können die Gegner mit Vormarsch, Besetzung oder Blockade antworten. Wer arbeitet, verteidigt den heimischen Boden.

Das dritte Erfordernis heißt: Pflichttreue!

Wie wir trotz aller Gewissensnot auf dem Posten geblieben sind, so muß es jeder einzelne machen. Der Soldat, und zwar Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, der Beamte, jeder muß um des Ganzen willen, seiner Pflicht treu bleiben, auch in diesen bösesten aller bösen Tage. Man zwingt uns, Deutsche an fremde Gerichte auszuliefern. Wir haben uns bis zum Neuesten dagegen gewehrt. Wir die tiefe Erbitterung unserer braven Truppen haben wir volles Verständnis. Aber wenn nicht Offizier und Mann jetzt noch fester für die innere Ordnung eintreten helfen, so liefern sie nicht nur ein paar Hundert, sondern Millionen unserer Landsleute aus und zwar der Okkupation, der Annexion, dem Terror. Deutschland muß lebensfähig bleiben! Ohne innere Ordnung keine Arbeit! Ohne Arbeit keine Vertragserfüllung! Ohne Vertragserfüllung keinen Frieden, sondern Wiederaufstehen des Krieges! Wenn wir nicht alle mithelfen, ist die Unterschrift unter dem Vertrag wertlos. Dann kann es keine Erleichterungen, keine Revisionen und kein schließliches Abtragen der ungeheuren Lasten geben. Was heute an Tagen verläuft wird, kann unsere Kinder Jahre der Armut kosten! Schon heute müssen Volk und Weiler an die Arbeit gehen. Es darf keine Pause geben und kein Weisheitstehen! Es gibt nur einen Weg aus der Finsternis dieses Vertrages: Erhaltung von Reich und Volk durch Einigkeit und Arbeit!
Setzt uns dazu, Männer und Frauen!

Der Reichspräsident. Ebert.

Die Reichsregierung. Bauer, Erzberger, Hermann Müller, Dr. David, Dr. Mayer, Wissell, Robert Schmidt, Noske, Gleschorski, Dr. Well, Schäfer.

Nachklänge.

Paris überschlägt sich vor Freude. Es hat vier Jahre lang den Einmarsch der Deutschen befürchtet, es hat also immerhin Grund, über den Ausgang des Krieges zu jubeln. London ist ruhig geblieben, wie das auch der nüchternen Anlage der Engländer entspricht. Die City berechnet jedenfalls schon, wie sie den Gewinn am besten verwertet. In Paris wissen die nationalistischen Blätter weder ein noch aus. Deutschland ist geschlagen, aber es ist nach ihrer Auffassung noch immer ein gefährlicher Gegner. Deutlich geben sie der Hoffnung Ausdruck, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Putz und Unruhen aller Art sollen Deutschland weiter schwächen und es ihm unmöglich machen, alle Bedingungen zu erfüllen. Dann hätte Frankreich Anlaß, ein Zwangsverfahren gegen Deutschland einzuleiten, um das Reich völlig zu zertrümmern und das deutsche Volk über die ganze Erde zu zerstreuen. Wenn sich auch die sozialistische Presse, vor allem die „Humanität“, gegen den Gewaltfrieden von Versailles wendet, so wissen wir heute aus Erfahrung, daß in Frankreich die Sozialisten nicht den Einfluß besitzen, um den Hebel der Politik herumzuwerfen. Wir müssen uns damit abfinden, daß Frankreich für absehbare Zeit von den Nationalisten regiert wird, denen nicht daran gelegen ist, zu einem erträglichen Verhältnis zu Deutschland zu gelangen. Eines Tages werden beide Länder sich in Europa wieder allein gegenübersehen. Je mehr Frankreich dann die Bundes des Krieges spürt, desto angriffslustiger wird seine Politik sich gegen Deutschland geben. Aus eigener Kraft vermag Frankreich die wirtschaftlichen und finanziellen Energien zu seinem Wiederaufbau nicht zu mobilisieren. Die russischen Milliarden sind verloren, ebenso die Auslandsmärkte, die es früher mit seinen Haupterzeugnissen versorgte. Der französische Staatshaushalt kann durch die Erträge der eigenen Wirtschaft nicht im Gleichgewicht gehalten werden. Es ist ein billiger Trost, den dafür die Nachhader von heute spenden: Deutschland wird alles bezahlen! Damit beruhigt sich aber der angegebene Leichtsin der Pariser.

Anderes klingt es schon aus der englischen Presse. Gewiß, auch dort kommt Freude zum Ausdruck. Aber in den Siegesjubeln der Augenblickspolitiker mischt sich in England auffallend stark die Resignation derer, die diesem Frieden keine lange Dauer prophezeien. Der Observer faßt noch einmal zusammen, was vom englischen Standpunkt gesagt wird. Er meint:

Daß dieser Frieden endlich dem Riesenkampf zwischen Galliern und Teutonen ein Ende machen werde, ist leider eine vergebliche Hoffnung. Eine Möglichkeit wäre dagesewesen, hätte Frankreich sich mit der Wiedereinnahme von Elsaß-Lothringen begnügt. So aber wird dieser Kampf weiterwähren. Denn Deutschland wird sich erhalten, wird niemals weder der Verlust des Saarbeckens, noch eine fremde Besatzung am linken Rheinufer ertragen. Unmöglich ist es auch, eine Abrüstung von Deutschland allein zu verlangen, während der Militarismus bei seinen Feinden in ungeheurem Maße fortbesteht. Frankreich wird zwar durch die Wiedererlangung des Erzbeckens von Vriex, sowie durch die Macht des Saargebietes Vorteile haben, die zu großartigem industriellen Aufschwung führen können, aber einerseits wird die Behandlung der deutschen Verwundeten im Saarbecken schwierig sein andererseits wird die ganze Sachlage der

Gezigttheit des französischen Sozialismus neue Nahrung geben. Ein heller Wahnsinn ist es, aus Deutschland Geld ziehen zu wollen, wo Armees, Flotte, Handelsmarine so gut wie vernichtet, Kohlen- und Eisenerz reduziert sind, wo einheimische Schulden unerträglich drücken, wo die Bevölkerung halbverhungert und der Volkswirtschaft noch nicht erloschen ist. Nur wenn die Verbandsmächte, so paradox es klingt, beim Ausbau von Deutschlands Kredit und Industrie mithelfen, wird es zahlen können. Bis jetzt ist auch weder die ungarisch-rumänische, noch die serbische Frage gelöst, Polen ist in keiner Weise einig. Aus allem geht hervor, daß selbst, wenn Deutschland den Frieden annimmt, dieser nur der Anlaß zu fortbauenden Unruhen und Verwirrungen in den nächsten 5 bis 10 Jahren sein wird oder die Ursache eines ausgedehnten Krieges. Nur der Völkerverbund kann den Frieden noch retten.

Und das ist in der Tat das Traurigste von allem: Endlich war Gelegenheit geboten, den kriegs- und rüstungsmüden Völkern Europas die Pforte zu einem besseren Dasein zu erschließen. Imperialismus, Beutekrieg und Raubkrieg haben die Pforte heute fest, denn je, verrammelt. Die Völker haben aus dem Blutvergießen der vier Unglücksjahre gelernt, die Staatenlenker drüben noch nicht.

Deutschland ist von Trauer und Schmerz erfüllt. Aber es hilft kein Jammer und Klagen. Nur nicht verzweifeln! Was not tut ist, daß sich jeder im Volke mit der Entscheidung absindet. Das eine muß im ganzen Volke lebendig bleiben, das eine, das von dem Präsidenten der Nationalversammlung betont wurde: Wie jeder sich auch entschieden hat, jeder hat nur nach bestem Wissen und Gewissen, nur im Sinne des großen Ganzen, nur im Hinblick auf das Schicksal des Vaterlandes und nicht nach Parteilinteressen entschieden. Es wäre das allerschlimmste, wenn der Kaiser über die Entscheidung sich noch lange forsetzen sollte. Die, die aus innerster Ueberzeugung glaubten, der Weg der Ablehnung führe am ehesten zur Genesung, dürfen niemals vergessen, daß die Mehrheit bebenden Herzens ihre Unterschrift nur deshalb gegeben hat, weil sie damit den blutigen Bürgerkrieg, der sonst sicher nicht zu vermeiden gewesen wäre, und den offen angebrochten Abfall der Süddeutschen beschwören zu können hoffte. Möglich natürlich, daß ihren Hoffnungen die Erfüllung versagt bleibt, möglich, daß trotz allem der Spartakistenwahn noch zur Selbstzerfleischung und damit zu der von Franzosen heiß ersehnten Besetzung und der Abtrennung des Südens führt. Wer will es wissen! Die Lauterkeit der Gesinnung der Unterzeichner aber darf, wenn wir in dem Strudel den Kopf oben behalten wollen, nicht angezweifelt werden. Deshalb muß denen, die heute durch wästen Lärm über die Unterzeichnung ihre Schuld an der Verlängerung des Krieges in Vergessenheit zu bringen sich vergeblich mühen, immer wieder in die Erinnerung zurückgerufen werden, daß sie es ja gewesen sind, die, um ihre Parteidittelsuppe kochen zu können, durch ihre wochen- und monatelang in die Welt hinausgeschrieene Behauptung, die Scheidemannier würden schließlich alles, auch die härtesten Bedingungen unterschreiben, die Feinde zur schärfsten Anspannung der Fohler in den entscheidungsvollen Wochen ständig ermuntert und die Bemühungen des Grafen Brockdorff zum mindesten nicht erleichtert haben. Es wäre besser für das deutsche Volk, wenn ihm in all seinem Elend wenigstens solche Auseinandersetzungen erspart blieben. Aber trotzdem und trotz alledem: am offenen Grabe unserer Hoffnungen pflanzen wir die Hoffnung wieder auf, die Hoffnung, die aus dem Gedanken stammt, daß wir nicht untergehen können, daß unser Sechzig-Millionen-Volk, das heute keine Kraft mehr hat, sich gegen die Gegner zu wehren, doch so viel Kraft aufbringen wird, aus dieser Tragödie zum Aufstehen zu kommen. Wir müssen jetzt mehr denn je Ruhe und Ordnung halten.

Reichsminister Noske hat bereits an die Reichswehr seinen Erlaß gerichtet, der in seiner geraden, einfachen Art ganz Noskes Geist atmet, und der gerade wegen seiner Schlichtheit so zu Herzen geht. Am Dienstag, als die meisten Mitglieder der Reichsregierung und die Volkserzieher Weimar schon verlassen hatten, empfing der Reichspräsident im Schloßhofe eine Abordnung des Parteiführers Noskes. Ein jeder einzelnen Soldatenbeschlusses war Heide Trauer über die erlittene Schmach zu lesen. Über General Noske forderte seine Beschlüsse auf, die Ruhe zu wahren, und jetzt alle Schritte der Erörterung wieder dem Völkerverbund zu lassen. Unter dem Aufschrei der Soldaten und Mannschaften, welche Worte sprach in dieser schwersten Stunde auch

der Reichspräsident: „Noch einmal heißt es alles, und das Letzte einzusetzen für die Zukunft Deutschlands. Wir müssen auch durch dieses Elend, durch diesen Jammer hindurch, und wir kommen durch, wenn wir nicht kleinmütig werden, wenn wir das Vertrauen zu uns selbst nicht verlieren. Je größer die Not, desto größer die Pflicht. Aus Not und Elend müssen wir unser Vaterland retten!“

Und dann ergeht noch ein Ruf des Reichspräsidenten und der Reichsregierung von Weimar aus, der nicht nur an die Soldaten auf dem Schloßhofe gerichtet war, sondern der sich an jeden Einzelnen im ganzen Volke wendet und der als erstes Erfordernis des geschlossenen Friedens bezeichnet: Vertragserfüllung. Das zweite Erfordernis aber ist Arbeit. Wir können die Lasten dieses Friedens nur tragen, wenn keine Hand müßig ist. Wer arbeitet, verteidigt den heimischen Boden. Und das dritte Erfordernis wiederum heißt: Pflichterfüllung. Wenn nicht jeder einzelne mithilft, diese drei Erfordernisse zu erfüllen, so ist die Unterschrift unter den Vertrag wertlos. Dann kann es keine Erleichterung, keine Revision und kein schlechliches Abtragen der ungeheuren Lasten geben. Es gibt nur einen Weg aus der Finsternis dieses Vertrages: die Erhaltung von Reich und Volk durch die Einigkeit und Arbeit.

Die Tragödie von Weimar ist zu Ende. Die finsternste Stunde Deutschlands liegt hinter uns. Aber nur nicht verzagen! Bald wird aus Nacht Tag werden, bald werden wir die Sonne wieder sehen, bald wird eine bessere Zeit anbrechen. Sie wird kommen, wenn wir alle in Einigkeit und Arbeit unsere Pflicht erfüllen.

Ein Wort des Generals Deimling.

Im Badener Tageblatt setzt sich General von Deimling mit größter Schärfe für die bedingungslose Unterzeichnung des Friedensvertrages ein, indem er die katastrophalen Folgen der Ablehnung darlegt. Ueber den Ehrenpunkt sagt er folgendes: „Nun wird vielfach eingewendet, daß es schmachvoll sei, diesen Frieden zu unterzeichnen. Ich bin der Meinung, daß die Wahrheit unserer Ehre nicht dadurch erreicht wird, daß wir uns selbst vollständig von den ins Land einmarschierenden Feinden tot machen lassen, sondern dadurch, daß wir uns wieder mit aller Kraft anzuarbeiten suchen, daß wir der Welt durch die Tat beweisen, daß wir noch immer das tüchtige deutsche Volk sind, das die anderen dringend zum eigenen Gedeihen brauchen. In dieser Tat besteht die wahre nationale Ehre, nicht aber in heroischen Gesten und Opfern. Deshalb laßt es endlich Frieden werden.“

Die Austellung der deutschen Handelsflotte.

Dem Daily Telegraph zufolge ist bei der Verteilung der deutschen Tonnage der deutsche Riesendampfer „Imperator“ England zugesprochen worden. Nach den Angaben und Beschlüssen des Schiffsabteilungsdepartements wird Frankreich auf seinen Anteil 300 000 bis 400 000 Tonnen erhalten, während der größte Teil der österreichischen Handelsflotte in den Adriahäfen an Italien fallen wird.

Stemencran

kündigt seinen Rücktritt für die Zeit nach Unterzeichnung des Friedens an.

Wäbel.

wb. Spaa, 25. Juni. (Drabitz.) Nach Bekannwerden der bedingungslosen Annahme der Ententebedingungen kam es vor den von der deutschen Rassenstillstandskommission bewohnten Hotels zu lärmenden Auseinandersetzungen, an denen belgische und französische Soldaten teilnahmen.

Die Beamten in den gefährdeten Gebieten.

Die vor einiger Zeit organisierten Staatsministerialbestimmungen über die Zukunft der unrichtbaren und mittelbaren Staatsbeamten, sowie der Lehrer in den gefährdeten Grenzgebieten unterliegen, wie uns amtlich mitgeteilt wird, jetzt einer Reueaktion und werden mit nicht unerheblichen Erweiterungen namentlich zugunsten der mittelbaren Staatsbeamten in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Die Beschließung Frankreichs vorbereitet.

Prüf Kanonenboote waren auf dem Main eingetroffen, um Frankfurt von der Flutflut zu ornieren. Sie sind jetzt wieder in die See gefahren. Es steht außer Zweifel, daß auch in der weiteren Umgebung von Frankfurt, besonders im Taunus, Geschütze eingegraben waren, um Frankfurt zu beschützen.

Wäbel.

Wie die Volkliche Zeitung hört, beabsichtigt der Chef des Generalstabes, General Guderer, wegen der bedingungslosen Annahme des feindlichen Ultimatus seinen Abschied einzubringen. Nach einer Wiener Meldung des Generalstabes gab der deutsche Posthalter in Wien, Graf Wäbel, wegen der Unterzeichnung des Friedensvertrages seine Demission. Ferner hat der österreichische Oberpräsident von Basel sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Die Abstimmung in der National-Versammlung.

Die Abstimmung in der Nationalversammlung über den Antrag: „Die Nationalversammlung ist mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages einverstanden“, ergibt folgendes Bild:

Für den Antrag haben gestimmt: das Zentrum mit Ausnahme des in Oberschlesien gewählten Abgeordneten Vitia und des Abg. Schneider-Franken, ferner die Mehrheitssozialisten, von denen nicht ein einziger gegen die Unterzeichnung gestimmt hat und sechs demokratische Abgeordnete: Herrmann-Württemberg, Meißner, von Baber, Freiherr von Nidthofen, Vershofen und Koepfel.

Der Abstimmung enthalten haben sich die bayerischen Bauernbündler Dirx, Eisenberger, Dr. Heim und Zrl. Ferner hat sich enthalten der demokratische Abg. Schneider-Eachsen.

Gegen die Unterzeichnung haben gestimmt die beiden Rechtsparteien, alle übrigen demokratischen Abgeordneten und die Welfen Wers, Golsborn und Langwost.

Gesetzt haben bei der Abstimmung u. a. der frühere Ministerpräsident Scheibemann sowie die preussischen Minister Deime und Stegerwald, die bayerischen Minister Hofmann und Auer sowie mehrere sozialdemokratische Abgeordnete, die nicht offen gegen die Faktion stimmten und daher der Abstimmung fernblieben. Es sind u. a. die Abg. Richard Fischer-Berlin und Winig, der Reichskommissar der besetzten Gebiete im Osten.

Die Haltung der Truppen.

Verständigung.

Man begreift, daß die vorbehaltlose Unterzeichnung des Friedensvertrages, die durch den Beschluß vom 23. Juni zur unabwehrbaren Tatsache wurde, für die deutschen Offiziere noch eine besondere persönliche Bitterkeit hat. Männer, die während des Krieges die Vorgesetzten dieser Offiziere waren und ihre Kameraden sind, sollen dem Geist der fremden Sieger ausgeliefert werden. Aus einer durch solche Gefühle verstärkten allgemeinen Ueberzeugung heraus versuchten Offiziere und Truppenteile, noch im letzten Augenblick die Nationalversammlung unzustimmen. Die gesamte Generallität kündigte für den Fall der vorbehaltlosen Friedensunterzeichnung ihren Rücktritt an; das gleiche taten, unter Führung des Generals Maerker, die Offiziere einzelner in Weimar garnisonierender Truppenteile. Die Verständigung wurde, nach Stunden der Ungewißheit, dadurch erzielt, daß der Wehrminister Roske sich erbot, sich im Arme zu bleiben. Vorher hatte General Grüner in einem Telegramm an Ebert die Hoffnung ausgesprochen, die Offiziere würden auch nach dem Unterzeichnungseinstich ihre Berufspflicht tun, wenn Roske im Arme bliebe. Dieses Telegramm soll für die endgültige Stellungnahme des Zentrums maßgebend gewesen sein. Ueber Herrn Matthias Erzberger, über den ja noch manches Wort zu sprechen sein wird, waren die in Weimar liegenden Truppen aus höchsteinstimmiger Übereinstimmung in das Schloß eingebracht, um den häuslichen Engel aus dem Schwabenlande festzunehmen.

In Berlin waren Gerüchte von einer gegenrevolutionären Bewegung unter den Truppen verbreitet. Ein Oberst von Hofme hatte das Reichswehrregiment 30 direkt aufgefördert haben, eine neue Regierung zu bilden und diese zu unterstützen.

Inzwischen scheint eine Verständigung erzielt worden zu sein. Dienstag nachmittags gab in einer in Berlin abgehaltenen Zusammenkunft sämtlicher in der Reichshauptstadt und ihrer weiteren Umgebung in Garnison stehender Truppenkommandeure und Regimentsführer der Reichswehr Roske eine Uebersicht über die Lage des Reiches. Ein Teil der Offiziere gab seinem Schmerz darüber Ausdruck, daß mit dem Frieden auch die schändlichen Schmachparagrafen unterzeichnet wurden. Oberst von Dahnke betonte entgegen einer in einem Berliner Blatt veröffentlichten Notiz, daß es ihm nicht eingefallen sei, in seiner Ansprache an sein Regiment in Handlungen gegen die Regierung aufzufordern. Die Konferenz war, wie amtlich mitgeteilt wird, eine Vertrauensfundation und ein voller Erfolg für den Reichswehrminister Roske.

Die Gefahr des Bürgerkrieges.

Der Vorwärts ruft die Pazifisten an die innere Front und schreibt: Der kümmerliche Gewinn, der mit der Bereitwilligkeit, den furchtbaren Frieden zu unterzeichnen, schwer erkauft worden sei, verimmt, wenn der Bürgerkrieg das Vernichtungswerk befortsetzt, wo es der Völkerring liegen gelassen hat. Der Bürgerkrieg aber droht. Der Traum der Räterepublik ist noch nicht ausgeräumt. Der Plan, sie gewaltsam einzuführen, ist noch nicht aufgegeben. Eine Gruppe aus der äußersten Linken glaubt die Zeit zum Losschlagen gekommen.

Ein neuer Umsturzplan in München entdeckt.

München, 24. Juni.

Die Fahndungsabteilung in München hat ein neues sehr ernst zu nehmendes Komplott entdeckt, das auf die Wiedererrichtung der Räterepublik in Augsburg und München hinausging. Die

eff Beteiligten, unter denen sich der Bildhauer Mühlbauer-Lik und der Ingenieur Dr. Held befinden, hatten sich in einem Ort zwischen München und Augsburg festgesetzt und lebten dort bereits unter kommunistischen Grundfäden. Mühlbauer hat in der Kunstlerkammer Münchens eine führende Rolle gespielt.

Seitern versuchten 300 in der Festung Innozenzstadt untergebrachte Spartakisten auszubrechen, der Versuch wurde jedoch durch Wachmannschaften vereitelt. Wie es heißt, soll es in Nürnberg, wo am verfloffenen Sonntag der Parteitag der U. S. P. D. abgehalten wurde, wieder gären. Der Prozeß gegen den früheren Vorstehenden des Zentralrates der ersten Räterepublik, Lehrer Niekisch aus Schlesien, endete mit dessen Verurteilung zu zwei Jahren Festung. Nach einer Mitteilung des sozialdemokratischen Abgeordneten Nimmerfall wurden der Räteregierung aus Kapitalistenkreisen Millionen zur Verfügung gestellt. Industrielle und erste Zentrumsteute sollen hart bloßgestellt sein.

Was geht im Osten vor?

Die Drahtverbindungen nach der deutschen Ostmark sind unterbrochen. In Berlin wird von einem Aufstande der Ostmärker gesprochen.

Ein Waffenbündnis Madensens mit den Ungarn?

Mehrere polnische Zeitungen wollen wissen, daß Madensens mit den Ungarn ein Bündnis abgeschlossen hat und sich mit etwa 10 000 Mann seiner Truppen nach Deutschland durchzuschlagen gedenkt.

Holland gegen die Auslieferung des Kaisers.

Die Frage, ob der Kaiser ausgeliefert werden wird oder nicht, beschäftigt begreiflicher Weise die öffentliche Meinung in den Niederlanden auf das Lebhafteste. Die Sozialdemokraten stehen auf dem Standpunkt, daß unter keinen Umständen das Asylrecht verletzt werden darf, da dieses das höchste Gut sei, was die Neutralen zu schützen hätten. In allen Parteien sei man sich darüber einig, daß die Regierung sich der Auslieferung des Kaisers widersetzen müsse und nur der Drohung mit Gewalt weichen würde, wenn der Bestand des niederländischen Reiches in Gefahr geraten würde. Aus Unterhaltungen ergibt sich, daß es dem stark ausgeprägten Rechtsgefühl der Holländer durchaus widerstrebt, einem Mann einem Gericht auszuliefern, das Partei in der eigenen Sache ist. Im übrigen ist man sich nicht darüber klar, welche Maßregeln die Entente anwenden wird, um die Auslieferung aufrechtzuerhalten. Man bezweifelt, daß die Entente nach dem Friedensschluß zur Waffengewalt übergehen würde.

Die Schwärzung Italiens.

□ Wien, 24. Juni.

Die Befriedigung über die Haltung Deutschlands in der Friedensstrategie drückt sich hier in der Auffassung sämtlicher politischen Kreise, sogar in der Auffassung der Börse aus. An deutschen Kreisen zeigt dies jedoch die Haltung Italiens, das immer mehr Ansehens an Deutschland und Deutsch-Oesterreich sucht. Soviel man bisher aus den Verhandlungen, die bezüglich Deutsch-Süd-tirols geführt werden, entnehmen kann, wird Italien darin hauptsächlich von dem Bestreben geleitet, sich Deutschland handelspolitisch wieder zu nähern.

Zur Versenkung der deutschen Kriegsschiffe

in der Scapa-Flow-Bucht wird von ausländischer Stelle mitgeteilt, daß die Versenkung keineswegs von Berlin aus irgendwie veranlaßt worden sei. Es handelt sich vielmehr um ein selbständiges Vorgehen der Besatzungen. Von einem kommunistischen Putz könne nicht die Rede sein. Die Versenkung der Schiffe konnte, da Sprengstoffe nicht zur Verfügung standen, nur durch das Öffnen der Ventile herbeigeführt werden. Das Sinken der Schiffe dauert auf diese Weise Stundenlang und kann durch Verschließen der Ventile jederzeit wieder verhindert werden. Es muß sich also um die Ausführung eines bestimmten und genau festgelegten Planes handeln, bei welchem Offiziere und Mannschaften völlig einig waren. Zur Bestrafung der Mannschaften liegt irgend ein Rechtsgrund nicht vor. Im Augenblick der Versenkung waren die Schiffe noch deutsch.

Inzwischen ist von den englischen Behörden Admiral Reuter in Arrest nach dem Vorpilager in der Nähe von Ostvick abgebracht worden, 1860 andere deutsche Marineoffiziere und Mannschaften von Scapa Flow wurden nach dem nahegelegenen Lager abbracht. Daily Chronicle vom 23. Juni meldet, daß bei der Versenkung 6 Deutsche getötet und 10 verwundet worden sind.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Feststellung desselben Blattes, daß die versenkten Schiffe kein Verkehrsbindnis für die englische Schifffahrt bilden, da man mit einer solchen Eventualität rechnend, den deutschen Schiffen Plätze angewiesen hätte, die außerhalb der Fahrtrinne liegen.

Angeichts dieser Feststellung wird in Frankreich der Verdacht immer deutlicher ausgeprochen, daß die Engländer bei der Versenkung der Schiffe, die bekanntlich zum größten Teile den Franzosen angeblich waren, die Hand im Spiele gehabt haben. Gegen die Deutschen tobt sich die Pariser Presse nach Verzweiflung aus. Sie droht mit Vergeltung und empfiehlt zu dem Zwecke die Befestigung des Rieker Kanals.

Die „Daden“ gesprengt.

Auch das letzte Schiff des in der Scapa-Bucht interniert gewesenen deutschen Geschwaders, die „Daden“, ist, 18 Stunden nach der Versenkung der übrigen Schiffe, in die Luft geknallen.

Das Schicksal Oberschlesiens.

Von einer Seite, die in die Entente-Korrekturen des Friedensvertrages Einsicht genommen hat, wird über die Art der Volksabstimmung folgendes mitgeteilt:

Oberschlesien wird von einer Okkupationsarmee aus Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt, das heißt, auch polnische Truppen dürfen herangezogen werden. Die Souveränitätsrechte gehen auf eine Kommission aus den Vertretern der vier feindlichen Großmächte (ohne Beteiligung Deutschlands) über. Die Vollmachten dieser Kommission sind nahezu unbegrenzt. Ihre Kompetenzen werden von ihr selbst bestimmt. Sie hat das Recht, die näheren Bedingungen sowie den Zeitpunkt der Abstimmung festzusetzen. Deutsche Verbände sowie militärische und halb-militärische Vereine können von ihr aufgelöst werden. Die Kommission hat ferner das Recht, nichtbedingte Verhaftungen auszuweisen, insbesondere alle Führer der deutschen Kattation. Jeder Terror in Ausübung der Zensur und jede Beschränkung der Versammlungsfreiheit ist unmöglich. Die Kommission tritt bis zum 14. Tage nach Unterzeichnung des Friedensvertrages an. Die Abstimmung erfolgt frühestens in sechs Monaten, höchstens in achtzehn Monaten.

Es wird also erst dann abgestimmt, wenn die Feinde absolute Gewißheit haben, daß die Mehrheit der zur Abstimmung zugelassenen Personen sich für Polen entscheiden wird.

Fortgesetzte polnische Angriffe.

• Breslau, 24. Juni.

Die Ueberariffe polnischer Patrouillen dauern an. In der Nacht zum 23. d. M. und im Laufe des 23. wurden polnische Patrouillen vorwärts nordöstlich Reumittelwalde, nördlich und östlich von Kempen, sowie nordwestlich Blischen abgewiesen. Sonst keine besonderen Ereignisse. Generalkommando des 6. Armeekorps.

Die Friedensbedingungen für Bulgarien.

Wie das Journal de Geneve von autoritativer Seite erfährt, werden den bulgarischen Bevollmächtigten die Friedensbedingungen demnächst übergeben werden. Bulgarien soll im Verkauf einiger Jahre zur Zahlung von 5 Milliarden und außerdem zu einer Entschädigung und zur Wirtvornahme eines Teiles seiner Lebensmittelproduktion zugunsten der Alliierten sich verpflichten. Ferner soll es an Serbien und Rumänien alle diesen Ländern weggenommenen Gebiete zurückgeben.

Frieden und Nahrungsmittelversorgung.

Man schreibt uns:

In weiten Kreisen der Bevölkerung klappt man an den nunmehr gescherten Friedensschluß die bestimmte Erwartung auf eine wesentliche Besserung in der Lebensmittelversorgung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Erwartungen teilweise zu weit gehen. Woran wir in erster Linie krankten, ist der Rückgang der heimischen Erzeugung. In dieser Beziehung kann eine Besserung erst sehr allmählich eintreten, wenn die Landwirtschaft über ausreichende Arbeitskräfte, Düngemittel und Futtermittel verfügt. Wir sind also für eine Besserung der Lebensmittelversorgung bis auf weiteres überwiegend auf das Ausland angewiesen. Nun wird allerdings wohl mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages die Blockade endgültig aufhören, aber dadurch können uns noch keine Nahrungsmittel ins Land. Wir müssen sie auch kaufen und bezahlen. Dazu gehören Mittel, über die wir leider nur in sehr unzureichender Menge verfügen und, um sie zu schaffen, vor allem Arbeit. Es gehört dazu ferner eine Besserung unserer Wäskuta. Sie kann wohl bis zu einem gewissen Grade von dem Aufstandskommen des Friedens erwartet werden. Wer nur wenn auch im inneren Ruhe und Ordnung anrecht erhalten bleiben, ist auf eine dauernde Besserung in einem solchen Grade zu rechnen, daß eine fühlbare Verbesserung der ausländischen Lebensmittel eintritt.

Eine unmittelbare Wirkung hat der Frieden allerdings bereits im Lebensmittelhandel gehabt. Der Schleichhandel steht seine Herrschaft bedroht und bekommt seine Kammerlager zu räumen. In Berlin fiel innerhalb weniger Tage

der Schleichhandelspreis für Butter von 33 auf 25 M. Dabei ist das Angebot so stark, daß bei weitem nicht alle Ware verkauft wird. Es ist daher mit einem weiteren Rückgang der Butterpreise zu rechnen. Dieses plötzliche Massenangebot beweist, daß Butter in sehr beträchtlichen Mengen in Südräumen aufgespeichert war. Denn es leidet der Regierung gelingen würde, durch eine verstärkte Einfuhr von dänischer Butter noch das Angebot zu steigern, wäre auf eine wesentliche Besserung der Butterversorgung zu rechnen. Auch für Eier steht ein Preisrückgang bevor. In den deutschen Dänen trafen dänische Eierlieferungen in großem Umfang ein. Zu welchen Preisen sie dem Verbraucher zugänglich sein werden, ist noch nicht zu übersehen. Jedenfalls darf es aber als sicher gelten, daß die Zeit, wo in den Großstädten ein Ei nicht unter 1,40 bis 1,50 M. zu haben ist, ebenfalls vorüber ist.

Wiltgere Eier?

In Bremen trafen fünf große Dampfer mit frischen dänischen Eiern ein. Schon sind in Bremen keine Landeier mehr abzufinden. Auch in anderen deutschen Häfen sind dänische Dampfer mit Eiern einzuweisen. Ein rascher Fall der Eierpreise ist daher in Sicht.

Die Vertagung der National-Versammlung.

• Weimar, 24. Juni.

Die Nationalversammlung hat sich heute mittig nach kurzer Sitzung bis um 1. Juli vertagt. Auf der Tagesordnung standen keine Anfragen ohne besonderes Interesse und die Beratung des Gesetzentwurfes über die Landstrafenklassen. Dieser Gesetzentwurf hat seinerzeit im Ausschuss für Sozialpolitik zu heftigen Kämpfen Anlaß gegeben, die sogar einige Zeit einen Rücktritt des damaligen Reichsarbeitsministers und jetzigen Ministerpräsidenten Bauer hervorgerufen drohten. Nach der heutigen Beratung des Gesetzes stimmten wieder alle nicht sozialistischen Parteien gegen die Bestimmungen, die auf die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 5. Februar 1919 zurückzuführen sind. Die Ausdrücke zeigte, daß die Gegensätze zwischen den bürgerlichen Parteien und Sozialdemokraten in gewissem sozialen Fragen immer stärker zu werden drohen. Das Gesetz wurde schließlich angenommen.

Vorher hatte das Haus eine Reihe von kleinen Austrägen erledigt. Von besonderem Interesse dürfte die Aufhebung eines Regierungskommissars sein, das die Aufsicht besteht, der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Erhöhung der Unfall- und Altersrenten und Vornauffhebung der entsprechenden Versicherungsbeiträge vorseht.

Nach der Pause soll das Stielungs-gesetz erledigt werden. Sodann will man in die ausführliche Beratung der Verfassung eintreten. Die Reichsregierung fährt heute schon zum Teil nach Berlin. Die Ausschüsse werden während der Pause nicht tagen, da man den Abgeordneten Gelegenheit zum Besuch ihrer Heimat geben will.

Das ungarische Räte-system vor dem Zusammenbruch!

• Wien, 24. Juni.

Wie aus Budapest verlautet, ist in der ungarischen Räte-regierung eine Krise ausgebrochen. Die Volksbeauftragten für Justiz, auswärtige Angelegenheiten und für Erwerbsangelegenheiten haben ihre Ämter niedergelegt, da sie das Unhaltbare der Lage eingesehen haben. Trotzdem es als sehr unger Schwachs Beschlusses angesehen werden kann, daß er das Ultimatum der Entente annahm und seine Truppen zurückzog, kann man damit rechnen, daß das ungarische Räte-system angesichts der ausgedrohten geauertischen Haltung der gesamten sozialistischen Arbeiterklasse Ungarns in den nächsten Tagen zusammenbrechen wird.

Die Bewegung der Eisenbahner.

In einer in Essen abgehaltenen Eisenbahnerkonferenz für den Direktionsbezirk Essen wurde fürmlich das Räte-system verlanat und mit Streik bedroht, wenn das Ministerium nicht die Forderungen bewilligt, die sich auf das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter und Angestellten, auf die Zahlung von Teuerungszulagen von 600 bzw. 900 Mark für alle Arbeiter und Angestellten unter 3000 Mark Einkommen, genaue Durchführung des Achtstundentages usw. erstreckt. Die Forderungen würden den Eisenbahnetat um eine weitere halbe Milliarde belasten.

Der Deutsche Eisenbahnerverband fordert an Stundenlöhnen für einen 24-jährigen gelernten Arbeiter 3,60 Mark in der erstenen, 3,20 Mark in der zweiten und 2,80 Mark in der dritten Wirtschaftsklasse. Das bedeutet eine Erhöhung um 1,10—1,20 Mark oder 42—75 Prozent der jetzigen Löhne. Für ungelernete Arbeiter wird eine noch stärkere Erhöhung der Stundenlöhne gefordert. Außerdem soll jedem Arbeiter eine einmalige Zulage von 600 Mark sofort ausbezahlt werden. Diese Forderungen würden, wie im Haushaltsausblick erwahnt wurde, einen jährlichen Mehraufwand von 2½ Milliarden Mark erfordern. Außerdem wird das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter in der Verwaltung sowie die Anerkennung des von den Mittelgliedern des Deutschen Eisenbahnerverbandes gewählten Zentralrates gefordert.

Die Unruhen in Berlin.

Am Dienstag vormittag fanden die Unruhen in Berlin ihre Fortsetzung. Eine größere Menge, die zum überwiegenden Teil aus halbwüchsigen Burschen und Mädchen bestand, versuchte, die Markthalle in der Andreasstraße zu stürmen. Heranrückendes Militär zerstreute die Menge. Von den Unruhen am Montag werden noch einige bemerkenswerte Einzelheiten bekannt. Unter den Erschossenen befinden sich auch ein 13 Jahre alter Schüler und eine 12 Jahre alte Schülerin. Ein Schreckschuss aus einem Maschinengewehr der Regimentsgruppen verletzte den in seiner Wohnung, Brunnenstraße 22, anwesenden 66 Jahre alten Arbeiter Oskar Ahrends schwer und tötete dessen 22 Jahre alte Schwiegertochter. Ein Kriminalwachmeister wurde auf der Straße von einer Menge überfallen, seiner goldenen Uhr und seiner Brief-tasche beraubt und schwer mißhandelt. Er konnte sich nur mit Mühe retten. Das Polizeirevier 101 wurde stundenlang von einem Polizeioffizier und mehreren Wachmännern mit Revolvern verteidigt, bis Militär mit einem Maschinengewehr zum Einsatz griff. Starke Patrouillen der Einwohnerwehr durchziehen die gefährdeten Straßen. In einem Biergeschäft in der Wittstockstraße wurden mehrere Schod Eier geraubt. In der Plessnerstraße wurde ein mit ausländischem Schweinefleisch beladener Wagen beraubt. In einigen Straßen wurden auch mehrere Eierwagen gestüßert.

Kleine Nachrichten.

Vom polnisch-ukrainischen Kriegsschauplatz meldet der ukrainische Pressedienst: Die ukrainischen Truppen haben Stanklau von den Polen befreit, Berecany und Wocniw genommen und sind über Rohatyn vorgezogen.

Waffenstillstand zwischen Tschechen und Ungarn. Nachdem trotz des von der Entente gestellten Ultimatum bis jetzt die Kämpfe zwischen Tschechen und Ungarn fortgesetzt worden sind, ist nun doch zwischen den beiden Parteien ein Waffenstillstand vereinbart worden, der am Dienstag in Kraft getreten sein sollte.

Ende des Baumvollkreises in England. Der Streik der Baumvollindustrie in Lancashire ist durch einen Ausgleich auf der Basis einer 48stündigen Arbeitswoche und 30prozentigen Lohnerhöhung beendet worden. Die Arbeit wird am 30. Juni wieder aufgenommen.

44stündige Arbeitswoche in Amerika. Die amerikanische Arbeiterföderation nahm eine Entschloßung zugunsten der 44stündigen Arbeitswoche an und beauftragte einen Vollzugsrat, für diesen Zweck zu wirken.

Ministerabsichten des rumänischen Ministerpräsidenten. Der rumänische Ministerpräsident Brătianu erklärte, daß er eher zurücktreten will, als den in Paris aufgestellten Friedensvertrag zu unterzeichnen. Er würde niemals die zwischen Serbien und Rumänien im Banat und die zwischen Rumänien und Ungarn in Siebenbürgen festgesetzten Grenzen anerkennen.

Gewaltmaßnahmen der Entente gegen die Deutschbalten. Die Hamb. Nachr. erfahren aus Helsinki: Nach einer New Yorker Meldung sollen die Ententeregierungen beschlossen haben, am 1. Juli sämtliche Deutschbalten als kriegsgefährliche Elemente in einem Konzentrationslager zu internieren. In Wall ist dieser Tage auf Befehl der Ententeregierungen eine Reihe angelegener Deutschbalten erschossen worden.

Deutsches Reich.

Einigung der Sozialdemokratie? Seit dem 21. Juni hat in Berlin drei Tage lang ein deutscher Sozialistenkongress über die Wiedervereinigung der sozialdemokratischen Gruppen oder wenigstens der alten sozialdemokratischen Partei mit der Unabhängigen beraten. Die Parteileitung der Unabhängigen hatte die Teilnahme an diesen Verhandlungen abgelehnt, aber zahlreiche Unabhängige beteiligten sich an den Beratungen, bei denen die Gegensätze wiederholt scharf hervortraten. Das Ergebnis der Verhandlungen war die Annahme des folgenden Antrages:

„Alle Organisationen, Zeitungen, parlamentarischen Fraktionen und Arbeiterräte der sozialistischen Parteien sind aufzufordern, auf die Bildung örtlicher Arbeitsgemeinschaften, zusammengefaßt aus allen sozialistischen Parteien, hinzuwirken und diese zu unterstützen.“

Als Zentralstelle wurde eine aus je sieben Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei bestehende Kommission eingesetzt. Mit diesem Beschluß ist für die Einigung der sozialdemokratischen Parteien wenig gewonnen, solange nicht die einzelnen Gruppen ernsthaft gewillt sind, einander Zugeständnisse zu machen. Von solcher Meinung war aber auf dem Sozialistenkongress wenig zu hören.

Ausdehnung des Streiks auf den Berliner Postämtern. Für die ausländischen Ausschüßkräfte des Berliner Postdienstes sind die im mittleren Post- und Telegraphendienst beschäftigten Auswärtigen in einen Unterstützungsstreit eingetreten. Infolgedessen erhöht der Privatfernsprechverkehr erhebliche Einbußen.

Aus Stadt und Provinz.

Siräbers, 26. Juni 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Veränderlich, windig, kühl, auch Regen.

Eisenbahnerstreik.

Die Eisenbahnarbeiter und Unterbeamten von Breslau sind in den Streik getreten. Wie verlautet, bestehen ihre Forderungen in Lohnerhöhung, einer einmaligen außerordentlichen Teuerungszulage von 500 Mark, in der Absetzung von verschiedenen mißliebigen Beamten usw. Infolge dessen verkehren seit Dienstag Abend nach und von Breslau keinerlei Züge mehr. Am Mittwoch sind der Morgenzug nach Görlitz, ebenso der vormittags 10 Uhr hier abgehende noch abgefahren, letzterer allerdings mit drei viertelstündiger Verspätung. Auch die Vorortzüge nach Schmiedeburg, Schreilberghau und Bähn fuhrten noch am Mittwoch, doch wurde bereits erwartet, daß im Laufe des Tages einige davon in Wegfall kämen. Da nicht ausgeschlossen erscheint, daß auch die hiesigen Eisenbahner dem Beispiele ihrer Breslauer Kollegen folgen werden, ist event. mit noch weiteren Zugbeschränkungen zu rechnen. — Die gestern in Breslau zwischen der Direktion und der Streikleitung geführten Ausgleichsverhandlungen haben zu einem Ergebnis nicht geführt.

Aus Breslau wird uns noch vom Dienstag Abend gemeldet: Nach den Abendblättern verlangen die Eisenbahner neben der Erledigung verschiedener Personalfragen das Mitbestimmungs- und Kontrollrecht der Arbeiter in allen Dienststellen und Büros bei Entlassung und Einstellung von Arbeitskräften, Pensionierung sämtlicher Beamten über 60 Jahre, beschleunigte Durchführung des Räteplans bei der Eisenbahn nach den Frankfurter Richtlinien und sofortige Einführung des Achtstundentages für die Schranfenwärter. Der Streik erstreckt sich bis jetzt auf die Orte Breslau, Oels, Brodau, und umfaßt bereits 17 000 Eisenbahner. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Streik, wenn es zu einer raschen Beilegung des Ausstandes nicht kommt, weiteren Umfang annimmt. Die Eisenbahnunterbeamten haben sich den Ausständigen angeschlossen.

In Diepitz, wo am Dienstag Vormittag die Arbeiter und Handwerker der Werkstätten, der Güterböden, der Bahnmeisterei II, der Gebäudewerkschaft und ein Teil der Bahnhofsarbeiter die Arbeit niederlegten, ist diese vorläufig wieder aufgenommen worden. Die Bewegung hatte hier einen Hauptgrund darin, daß der Eisenbahn-Leitmasauffeher und Stattd. Rietchel, Vorsitzender der Ortsgruppe Liegnitz des Deutschen Eisenbahnerverbandes, zur Disposition gestellt worden war. Die Kündigung des R. ist nun vorläufig zurückgenommen worden. Sie bildet auch mit einem Grund für den Breslauer Streik. Soffentlich wird die Beruhigung in Liegnitz auf die Breslauer Verhältnisse zurück-

j. (Der Liberale Bürgerverein) hielt am Dienstag abend im „Schwarzen Adler“ eine Sitzung ab, in der zunächst Maßnahmen erfolgten. Sodann wurde die Tagesordnung der Stadtverordneten-Versammlung besprochen. Bei der Erörterung der Gehührensätze im städtischen Krankenhaus wurde die Ansicht vertreten, daß die Sätze für die auswärtigen Selbstzahler wohl bis zur vollen Deckung der Selbstkosten der Stadt erhöht werden könnten. Bei den Kranken aus der Stadt und den Krankensaftenteilnehmern solle es aber bei den vorgeschlagenen Erhöhungen bleiben. Andererseits war man aber auch der Meinung, daß man aus sozialen Gründen auch für die auswärtigen Kranken über die vorgeschlagenen Sätze nicht hinausgehen solle. Zu dem Antrage auf Abänderung des Schulgeldregulativs äußerte man sich nur zustimmend, da hierdurch der Besuch der städtischen höheren Schulen durch begabte, aber unbemittelte Kinder erleichtert wird. Dabei wurde betont, daß das Lyzeum durchaus nicht nur eine „Ständeschule“ für die Töchter der wohlhabenden Kreise ist, sondern eine Schule, die eine wissenschaftliche Bildung vermittelt und die allen Volksschülern zugänglich ist. In Anbetracht der gediegenen künstlerischen Darbietungen unseres Stadttheaters unter der gegenwärtigen Leitung und den jetzt herrschenden Verhältnissen hielt man die Gewährung der Subvention an Direktor Honke und die Ueberlassung der Garderobengelder auch während der Sommerferien für durchaus verständig. — In ausführlicher Weise berichteten Lehrer Kadach und Schriftleiter Drefler über die Gründung der Volkshochschule. Sie erludten auch die Mitglieder des Liberalen Bürgervereins, dieses Unternehmen nach besten Kräften zu unterstützen. Wie die Aussprache ergab, erfreut sich der Gedanke der Volkshochschule in den Kreisen des Vereins eines weitgehenden Interesses und man begrüßte den Plan mit großer Freude. Schriftleiter Drefler sprach dann noch über Errichtung einer Krieger-Gedächtnisstätte und gab die bisher geleisteten Vorarbeiten in dieser Sache bekannt. Auch dieser Plan fand einstimmige Zustimmung, und es wurde aus der Versamm-

lung heraus noch verschiedenen Anregungen und Wünschen Ausdruck gegeben.

(Volkshochschule.) Um über die Zwecke und Ziele der Volkshochschule in allen Kreisen der Bevölkerung Klarheit zu schaffen, ist eine Auskunftsstelle ins Leben gerufen worden. Sie befindet sich in den Händen von Oberlehrer Dommann, welcher in der Oberrealschule am Dienstag, Mittwoch und Sonnabend von 12½ bis 1 Uhr Auskunft erteilt, und von Schriftleiter Sielischer, der an den anderen Wochentagen nachmittags von 5 bis 6 Uhr in der Redaktion der „Volkzeitung für das Riesengebirge“, Langstraße 2/3, 1 zu sprechen ist.

(Hirschberger Stadttheater.) Donnerstagabend wird zum vierten Male „Schwarzwaldbädel“ gegeben. Am Freitagabend gelangt in neuer Einstudierung das nette Benediktische Lustspiel „Die jählichen Verwandten“ mit Herrn Lachauer als Schummrich zur Aufführung.

(Feuer im Kino.) In den Adler-Bildspielen kam Dienstagabend kurz vor Schluß der Vorstellung ein Film zum Brennen. Trotz sofortigen tatkräftigen Eingreifens des Vorführers sowohl wie des übrigen Personals griff das Feuer rasch um sich und der Vorführerraum brannte aus. Der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Publikum bewachte zum größten Teil die Ruhe, so daß eine Panik vermieden wurde und irgendwelche Verletzungen nicht vorkamen.

(Der Misset.) Am 24. Juni früh entfernte sich die Kaufmannsfrau Hedwig Weiß aus Wansen, Kr. Ohlau, heimlich aus Warmbrunn, wo sie zur Kur weilte, unter der Angabe, daß sie sich das Leben nehmen wolle. Die Genannte ist 1,50—1,55 Zentimeter groß, hat graues Haar, geht auf das rechte Bein lahm und trägt ein graues Kostüm. Die Kriminalpolizei ersucht um Nachricht.

zb. Langenbiß, 24. Juni. (Selbstmord durch den Zug.) Der Arbeiter Blatte von hier ließ sich am Sonntag von dem Schnellzug Görlitz-Hirschberg überfahren. Der Tod trat sofort ein. Bl. lebte mit seiner Frau in Scheidung.

Siegau, 24. Juni. (Polnische Miegerangriffe auf Biegnitz.) In der gestern abend stattfindenden Hauptversammlung des Wahlvereins der demokratischen Partei machte Sabankalski-Direktor Oberste die Mitteilung, daß gestern nach Schluß der Stadtverordnetenversammlung im Rathaus eine Abordnung der Heeresverwaltung erschien und die Mitteilung machte, daß für die Nacht polnische Miegerangriffe erwartet würden. Es bestehe sogar die Annahme, daß ein Flieger von der hiesigen Fliegerabteilung zu den Bolen hinübergefahren sei und bei einem Angriff seine drückenden Kenntnisse ausnütze. — Daß inzwischen Versuche zu Miegerangriffen gemacht wurden, ist nicht bekannt geworden.

tu. Breslau, 25. Juni. (Streik.) Am Montag haben, wie bereits angekündigt, die Unterbeamten der Breslauer staatlichen Institute, Universität, Universitätsklinik, Technische Hochschule, Regierung und Oberpräsidium ihre Tätigkeit eingestellt, weil, wie sie behaupten, trotz beschuldeter Lohnansprüche die Wünsche der Angestellten dauernd verschleppt würden.

Letzte Telegramme.

Der Eisenbahnerstreik.

wb. Berlin, 25. Juni. Durch die Leitung des Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes wird mitgeteilt, daß die in einzelnen Eisenbahndirektionsbezirken ausgebrochenen Teilschwände auf eine bewußte Irreführung der Eisenbahner durch kommunistische Elemente zurückzuführen sind. Ueber die Einkommensforderungen, welche gemeinsam von den Verbänden der Eisenbahner aufgestellt worden sind, beginnen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiterschaft und dem Staatsministerium sowie Mitgliedern der Landesversammlung erst am Donnerstag, den 26. Juni. Der Eisenbahner-Verband ist der Überzeugung, daß die Arbeiter durch wilde Streiks vor den Verhandlungen eine vollendete Tatsache schaffen wollen, dadurch aber der Gesamtheit der Eisenbahner einen schweren Schaden zufügen und die Verhandlungen ungünstig beeinflussen. Der Eisenbahner-Verband warnt alle Eisenbahner, sich durch dieses unverantwortliche Treiben für offensichtlich politische Zwecke mißbrauchen zu lassen.

3. Berlin, 25. Juni. In dem Streik der Eisenbahner auf der Görlitzer Bahn wird der Verl. Ztg. mitgeteilt, daß der Görlitzer Bahnhof heute morgen von Regierungstruppen besetzt wurde. Der Verkehr ruht noch vollständig. Die Streikenden sind noch nicht geneigt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Heute nachmittag findet eine Versammlung der Ausständigen statt, zu der auch Vertreter der anderen Bahnen erscheinen werden. Vom Verlauf dieser Versammlung hängt es ab, ob der Streik an Ausdehnung gewinnt. Auf dem Schlesienschen Bahnhof wird der Verkehr noch ausreicht erhalten. Die Züge nach Schlesien verkehren aber nur bis Sommerfeld-Sagan. Auch der Stettiner Bahnhof ist von Regierungstruppen besetzt. Hier ist der Versuch, die Arbeiter in den Streik zu ziehen, mißglückt. Wie weiter gemeldet wird, droht bei einer Ausdehnung des Streiks eine Stockung in der Berliner Kohlenversorgung.

Spartakistenaufland in Hamburg.

wb. Hamburg, 25. Juni. Die Spartakisten hatten sich im Laufe der Nacht in den Besitz des Hauptbahnhofs gesetzt. Nachdem sie die dort postierten Abteilungen der Volkswehr entwaffnet hatten und dadurch in den Besitz von Gewehren, Maschinengewehren und Munition gelangt waren, unterhielten sie die ganze Nacht ein lebhaftes Feuer. Gegen 2 Uhr wurde der Hauptbahnhof von der Einwohnerwehr wieder genommen und sodann im gemeinsamen Vorgehen der Regierungstruppen und der Volkswehr und Einwohnerwehr die weitere Umgegend des Rathauses gesäubert, wobei es Verletzte und Schwerverletzte auf Seiten der Soldaten gab. Es wurden viele Gefangene gemacht, bewaffnete Zivilisten seingegenommen und eine Anzahl Plünderer aus den Läden herausgeholt. Von den zwölf Maschinengewehren, welche die Spartakisten aus dem Hauptbahnhof fortgebracht hatten, sind ihnen bereits elf wieder abgenommen. Spartakistische Angriffe auf verschiedene Polizeiwagen wurden abgewiesen. Es bestätigte sich, daß Teile der Volkswehr ihre Waffen an die Spartakisten abgeliefert haben. Wie der durch einen Streifschuß am Kopf verletzte, aber weiter dienst tuende Kommandant von Groß-Hamburg mitteilt, stehen genug Truppen bereit, um einem weiteren Umsturzversuch des Putschers vorzugreifen.

wb. Hamburg, 24. Juni. Von der Kommandantur Groß-Hamburg ist der Belagerungszustand über die Städte Hamburg, Altona und Wandsbeck verhängt worden.

□ Hamburg, 25. Juni. Heute morgen entwickelte sich in der Nähe des Jungfernstieges ein neues Feuergefecht. Die Spartakisten beschossen aus der Umgegend des Rathauses eine Zeit lang die Münchebergstraße. Die Truppen griffen sofort in den Kampf ein. Der Feuerkampf dauert augenblicklich noch an. Die Zahl der Opfer der Nachtkämpfe läßt sich noch nicht übersehen. Bis Mitternacht wurden 10 Tote und 50 Verwundete angegeben.

wb. Hamburg, 25. Juni. Gestern abend gemachte Versuche, die Börse in Brand zu setzen, führten nur ein kleines Schadenfeuer herbei, das bald gelöscht wurde, obgleich die Menge die Feuerwehrautomobile nicht heranlassen wollte. Auch am heutigen Mittwoch morgen dauerten die Schießereien noch an. Flintenschüsse wechseln mit Handgranaten ab.

Die Ausfahrungen in Berlin.

wb. Berlin, 25. Juni. Zu den Ausfahrungen gegen die Lebensmittelgeschäfte melden die Morgenblätter u. a.: In Nacht lag es in den gekirgten Nachmittagsstunden wieder zu erneuten Ausfahrungen. Einschreitende Polizeibeamte wurden umringelt und angegriffen, sodas sie von der Waffe Gebrauch machen mußten. Drei Personen wurden verletzt. In Charlottenburg sahen gestern Nachmittag Hunderte von Frauen vor das Rathaus und forderten energische Maßnahmen gegen den Lebensmittelwucher.

Clemenceau über die Sage.

X. Versailles, 25. Juni. Clemenceau gab gestern Nachmittag in der Kammer Auskünfte über verschiedene aktuelle Fragen. Hinsichtlich der Demobilisierung erklärte er, daß diese vollständig vorläufig nicht möglich sei; die Truppen am Rhein können nicht demobilisiert werden. Die Friedensverhandlungen mit Oesterreich, Bulgarien und der Türkei würden sich wohl noch zehn Monate hinziehen. Endlich blieben noch andere Probleme ungelöst. Deutschland müsse man noch mißtrauisch auf die Finger sehen. Gegebenenfalls würden aber die Klassen 1906 bis 1912 demobilisiert werden. Ueber die Wahlen erklärte Clemenceau, daß diese Ende September oder Anfang Oktober stattfinden werden. Die Soldaten würden entweder brieflich oder gelegentlich ihres Urlaubs wählen. Aus der Aeußerung über seinen Rücktritt scheint sich zu ergeben, daß er daran vorläufig nicht denkt. Die Zeitungen sprechen aber trotzdem von einer baldigen Umbildung des Kabinetts.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 25. Juni. Die Börse war anfänglich unregelmäßig durch die Watsche der Spartakisten und die Eisenbahnerstreiks in Schlesien und hier. Auch die Verschlechterung der Markbaluta trug zur Verstimmung bei, die Wirkung auf die Kursbewegung war aber weniger erheblich. Auch die in den letzten Tagen beträchtlich gestiegenen Werte verloren nur in einzelnen Fällen nicht mehr als zwei Prozent. Daneben waren auch Verbesserungen zu verzeichnen, wie bei Rattowitzer, die um 1/4 Prozent sich höher stellten und Wäterhln weiter flogen. Kolonialwerte waren fast unmaßlos. Ausländische Kupons bedundeten feste Haltung. Im Verlauf trat eine Beseftigung ein, die besonders in Lütienaktien Erhöhungen zur Folge hatten. Gelfentirchener erholten sich etwas über den gekirgten Stand hinaus. Schiffahrtsaktien wiesen nur mäßige Aenderungen auf. Deutsche Anleihen waren größtentheils etwas abgeschwächt. Rieasaneleibe wurde zu etwa 75% umgefeht. Oesterreichische und ungarische Anleihen waren unmaßlos.

Verantwortlich gemäß § 7 des Verfassungsgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Anbahnung „Aus Stadt und Provinz“; Schriftführer Paul Werth, für den übrigen Teil: Walter Dreßler, für die Deutsche Postzeitung A. Klein. Druck und Verlag: Köhler-Verlagsgesellschaft, „Botz aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.

Die Verlobung unserer Tochter **Winchen** mit Herrn **Job Karcz** beehren sich hierdurch anzuzeigen

Winchen Roscheweyh
Job Karcz
Verlobte.

Alfred Halitschke
und Frau.

Hirschberg, d. 26. Juni 1919.

Hirschberg. Berlin.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen uns zuteil geworden sind, sagen wir hiermit allen, auch denen, die ihm sein Leiden erleichtern halfen, unsern herzlichsten Dank.

Hirschberg, den 25. Juni 1919.

Friedrich Woll, Schuhmachermeister,
nebst Frau und Kindern.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unserer geliebten Mutter sagen herzlichsten Dank

die Familien **Seidel**,
Herrmann,
Heinrich,
Stimm.

Berschdorf - Warmbrunn.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen uns zuteil geworden sind, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Grünau, den 24. Juni 1919.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Henslette Kirchner.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe, herzengute Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Ottillie Stumpe

geb. Rixdorf

im 53. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerz erfüllt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Stumpe.

Hirschberg, Selterstr. 4, den 24. Juni 1919.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr von der neuen Friedhofskapelle aus.

Volkshochschule
Auskunftsstelle.

Am Dienstag, Mittwoch und Sonnabend mittags von 12^{1/2} bis 1 Uhr bei Herrn Oberlehrer **Domann** in der Oberrealschule; am Montag, Donnerstag und Freitag nachmittags von 5 bis 6 Uhr bei Herrn Schriftleiter **Holscher** in der Redaktion der „Volkshochschule für das Riesengebirge, Langstraße 2/3, I.

In den Abendstunden des 23. Juni entriß mir der unerbittliche Tod meinen herzenguten, unvergeßlichen Gatten und Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, den

Edwin Handke

im Alter von 29 Jahren.

In tiefstem Weh:
Eda Handke, geb. Lobenstein,
nebst Kind.

Berschdorf i. Riesengeb.

Beerdigung Freitag, den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr.

Heute vorm. 10.30 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber, herzenguter Mann, unser treusorgender, innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

der Hoteller

Robert Kunisch

im vollendeten 41. Lebensjahre.

Er folgte seinem vor 5 Monaten verstorbenen Bruder in die Ewigkeit nach.

In namenlosem Schmerz, um stille Teilnahme bittend, zeigen dies tiefbeträbt an die trauernde Gattin

Emma Kunisch geb. Heese
und 2 Töchter **Gertrud** und **Räike**
nebst Anverwandten.

Schmiedeberg i. Nsbg., den 24. Juni 1919.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein Denkmal  **herzlich. Liebe**

zum Geburtstage meines heißgeliebten Gatten, unseres herzenguten Vaters u. lieben Sohnes, des Gestorbenen

August Rambach.

Er starb den Heldentod am 16. Juli 1918 infolge einer Tagw. vorher erhaltenen schweren Verwundung in einem Feld-Laz. in Frankreich.

Bald ruhest Du nun ein Jahr in Jesu Frieden von all des Krieges schweren Leiden aus, die heisersehnte Heimkehr war Dir nicht beschieden, und diese Trauer weht in unserm Haus. Wie war mein Leben reich durch Deine Liebe, ich denk' voll Dankbarkeit daran zurück, ein großes Erbe ist mir ja geblieben, vier Kinder, — unser größtes Glück.

Allein nun muß ich sie erziehen. Gott gebe mir dazu die Kraft und Stärk, die liebe Mutter Dein ist mir ja noch geblieben, sie hilft mir treu bei diesem Segenswerk. Wie hast Du wohl an uns gedacht in Deinen Schmerzen,

als Du gekämpft den schweren Todeskampf und feinst von all den lieben, treuen Herzen konnt' reichen Dir die Hand zum letzten Gang; doch Liebesbände, die der Herr gewoben, die kann zerreißen weder Grab noch Tod, drum laß mich heut auf's neue Dir geloben: Ich halte Treue Dir, bis wir uns wiedersehen im selgen Morgenrot.

Gewidmet in wehem Schmerz v. Deiner Gattin
Henriette Rambach.

Berschdorf, den 26. Juni 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Gatten u. treusorgb. Vaters durch die zahlreiche Grabbegleitung von nah und fern, für die vielen Kranzspenden u. Karten und dem Militärverein sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin
Mathilde Hahnke
nebst Kindern.

Berschdorf (Rynak),
den 23. Juni 1919.

Montag, 23. d. M., früh 5 Uhr, verschied nach läng., schwerem Krankenlager unser langjähriges Vorst.-Mitglied u. Abt.-Führer, der
Schmiedemeister

Fritz Winter

Inhaber des Feuerwehr-Ehrenzeichens.

Seine aufopfernde Tätigkeit für die hiesige Feuerwehrfache sichert ihm e. immerwährend. Gedächtnis.

Berschdorf,
den 24. Juni 1919.

Der Vorstand
d. freiw. Feuerwehr.

Der Dieb, welcher am 23. 6. im Anbänger der Straßens. 136 ab Warmbrunn in Berschdorf beim Aussteig. m. photograph. Apparat gestohlen hat, ist erkannt u. wird ers., dies sofort bei der Babeverw. Warmbrunn absag., and-falls polizeil. Verfolgung.

Aus dem Gart. d. Hauses Steinstraße 2 sind gestern versch. wertv. Wäschstücke, dar. e. hellbl.-weiß-gestrickt. lein. Frauenrock, gestohlen worden. Ich habe e. best. Verf. l. Verd. Wer m. d. Dieb so nachw., daß er bestraft w. l. erb. 10 Mark Belohnng. Dr. Weisknecht.

Umsiehendes Fräul. (29 J.) wünscht Bekanntschaft mit i. D. gl. Alters zwecks angen. Sonntagspaziergänge. Offert. u. V 341 an den Woten erb.

St. Mittagstisch v. Sch. v. Nähe Stionsdrf. Str. gef. Preisang. C 358 „Vote“.

Wer gibt Lungenkrankem täglich 1 Str. Siegenmilk ab? Offert. unter F 355 an d. Erped. d. „Vote“.

Ein Kanarienvogel
zugeflogen
Wohlfühlklub Nr. 1. L.

Für die uns anlässlich der Grünen und Silberhochzeit erwiesenen zahlreichen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Porzellanfabrik Erdmannsdorf unsern herzlichsten Dank.
Hirschberg, den 23. Juni 1919.
Briefstr. 11.
Schlosser Slowronski nebst Frau und Familie Simon.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Gratulationen und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Werkmeister Gustav Kiebesam u. Frau.
Straupitz, den 19. Juni 1919.

Allen, die uns bei unserer Hochzeit durch Geschenke und Glückwünsche erfreut haben, hierdurch herzlichsten Dank.
Reg.-Sekr. Jennerich u. Frau Margarete geb. Feist.
Herischdorf, Juni 1919.

Große freiwillige Möbel-Versteigerung.
Freitag, den 27. Juni, vorm. 10 Uhr sollen in Cunnersdorf, Friedrichstraße 13, wegen Auflösung des Haushalts gut erh. Möbel in Mahagoni, Kirschb., Nichte, und zwar:
Büfett Sofas, Kleider-, Wäsche-, Glas- u. Speise-schränke, Bettst. m. Matratze, Sofa, Marmor-, Bier-, Spiel-, Nacht-, Küchen- u. Waschtische, Tru-meauq m. Marmorplatte, Rohrstuhl, Schaukel-stuhl, Wandspiegel, Teppich, Kuster, Koffhaarmatratze, Gaslocher, Glasdrän, Korbstuhl, Gar-binenstangen, Regulator, Bettstätten, Reisekörbe, Bettstühle, Glas, Porzellan, Hand-, Küchengeräte u. v. a. m.
meistbietend versteigert werden.
Besichtigung 1/2 Stunde vorher.
Josef Tost
Beelh. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Neuf. Burgstr. 3. Telefon 446.

Freiwillige Versteigerung.
Sonntag, den 28. Juni 1919, vormittags 10 Uhr versteigere ich in Hermsdorf (Kynast) in der Villa Elisabeth wegen Versteigerung des Haus-halts:
1 Sofa mit Plüschbezug, 6 verschiedene Tische, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 2 eiserne Bettstellen, verschiedene Stühle, 1 Vertilow, 2 Kinderbettstel-len, 1 ältere Koffergarnitur, 1 Schreibpult, Gar-tenmöbel, versch. Regale, gute Federbetten, unge-schiffene Federn, 1 Fahrrad ohne Verlesung u. a. m.
Besichtigung von 9 1/2 Uhr ab.
Thamm, Gerichtsvollzieher.

Erwidernng.
Habe mir noch nie Geld auf den Namen Pahlke ge-boret, selbiges beruht auf Unwahrh. Emma Wei-mann, Hermsdorf u. R.

Gustav Ubrich, Heilmagnetiseur,
Hirschberg, Hellerstr. 22b.
Bei inneren und äußeren Krankheiten aller Art
Heilmagnetismus
das beste u. billige Heil-mittel der Gegenwart.

Zur 1. Klasse 240. Klassenlotterie.
1/10 1/20 1/30 1/40 1/50 1/60 1/70 1/80 1/90 1/100
a 5.25, 10.50, 21.00, 42.00 M.
abzugeben, auswärts Porto.
Louis Schultz, Lotterien-Inschr.

Meine Wohnung befind. sich vom 26. Juni cr. ab
Wilhelmstrasse 1,
neben Hotel „Bellevue“.
W. Raschke,
Oberaufseher.

Kartoffeln
auf die Marke Nr. 9 sind noch in den Geschäften v. Damm, Liehr, Kolke und Opitz erhältlich.

Diejenigen Haushaltungen, die Kartoffeln nicht mehr erhalten können od. keine kaufen wollen, könn. sich bei den Kaufleuten Kartoffelmehl zum Preise von 53 Pfg. pro Pfd. ab-holen. Jede Kartoffel-marke Nr. 9 berechtigt z. Bezuge von 1 1/2 Pfd. Kar-toffelmehl.
Magistat Hirschberg.

Auf die bereits aufgeruf. Marke Nr. 5 der Zufah-Lebensmittelliste f. Säug-linge wird außer dem 1 Pfd. Kinder-Nährmittel noch 1 Bläse amerikan. kondensierte Milch abge-gaben.
Hirschberg, 25. 6. 1919.
Der Kreis-Ausschuss.

Bekanntmachung.
Die Marke 6 der Ein-fuhrzulasskarte ist bis heu-tesens Sonnabend abend an die Fleischer abzulief. In dieser Woche werden gleichzeitig mit der Fleisch-verteilung in den Gemein-den, die ausländisches Bratenfett noch nicht er-halten, auf die bereits ab-gegebene Marke 4 von d. Fleischern 50 Gr. z. Preise von M. 6.40 für d. Pfund ausgegeben.

Auf die bereits abgege-b. Nr. 5 der Einfuhrzulass-karten werden diese Woche zunächst von den Flei-schern in den Städten Hirschberg und Schmiede-berg, sowie in den Ge-meinden Cunnersdorf, Herischdorf, Warmbrunn, Hermsdorf und Peters-dorf 50 Gr. ebenfalls ausländisches Bratenfett zum Preise von M. 6.40 pro Pfund ausgegeben. Die anderen Gemeinden werden bei der nächsten Verteilung berücksichtigt.
Hirschberg, 25. Juni 19.
Der Kreis-Ausschuss.

Zwangsversteigerung.
Sonntag, 28. d. M., vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthof „zum Kron-prinz“ (anderorts gef.):
1 Klavier und 1 Sofa mit Plüschbezug öffentlich meistbietend ver-steigert werden.
Alter, Gerichtsvollz. i. Hirschb.

Die für Donnerstag vormittags 11 1/2 Uhr an-gesetzte Versteigerung im Gasthof „zum Kronprinz“ findet nicht statt.
Alter, Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Achtung! Achtung!
Ein Telefon gegen Entschädigung sof. zu übernehmen gesucht. Offerten mit Preis erbitt. R. Sebastian, Altomnitz im Riesengeb.

Durch gewaltige Ausdehnung unserer Fabrik-triebe sind wir nun in der Lage, an weiteren Städ-ten Deutschlands offene Geschäftsstellen zu errichten. Für unsere mehrfach prämierten, in den schwierig-sten Krankheitsfällen erprobten elektro-galvanischen Apparate, worüber tausende von Anerkennungs-schreiben von Ärzten und Privatleuten vorliegen, beab-sichtigen wir daher, auch die

General-Vertretung
für Hirschberg und angrenzende Kreise an eine wirklich tüchtige, seriöse, kapitalkräftige Persönlich-keit, am liebsten Ehepaar, welche sich ausschließlich unserer Sache widmen kann, auf eigene Rechnung zu vergeben.
Es handelt sich um ein absolut reelles und bank-bares Unternehmen, da sich der Artikel von selbst weiterempfehl. Ausföhrliche Bewerbungen unter Darlegung der genauen Verhältnisse und Referenzen sind einzu-reichen an:
G. Wohlmuth & Co., Fabrikon elektro-galvanischer Apparate
Zentralbüro: Dresden - A.

Diebstahl!
In der Nacht v. 23. u. 24. wurde aus dem Büro der Bergmann - Elektrizitätswerke H. G. Bauhro Hirschberg Hotel Bellevue eine „Continental“-Schreibmaschine, Fabr.-Nr. 30798 entwendet.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Wiederbringer erhält 100 M. Belohnung.

Sefangstunden
werden erteilt nach be-rühmter Methode Profess. Scharfe - Dresden (Konf.)
Warmbrunn,
Hermsdorfer Str. 52, pt.
Sprechst. von 2-3 Uhr.

Schulden.
die Fräulein Emma Wel-mann auf meinen Namen macht, bezahle ich nicht.
Heinrich Pahlke,
Hermsdorf u. R. Nr. 6.

Verloren
schwarze Handtasche (ge-schloffen), enth. Portemonn. u. anderes, beim Verlassen der Elektrischen Montag nachm. 5.09 am Warmbr. Plab. Wiederbr. erhält die Hälfte v. Ankauf des Portemonn. als Rinder-lohn.
Zu melden:
Hundbüro,
Stadthaus, hier.

Rehvinischer-Glindin
mit verbund. Hinter-bote entlaufen. Ge-gen Belohnung ab-zugeben: Kaiser-Friedr.-Straße 4. I.

Begzugsh. z. v. Seldem-plüsch-Garn., Aufh.-Sal.-Tisch, Sofa m. Umb., vier-geß., Klavier, eleg. Cyel-fahrrad, Doppelüberl., f. n., v. S., Buppenwagen, Schneiderbütte 43, Meyers Lexil., 16 D., Apparat zu Holzbrand- u. Kerbschnitt, Tischlerhandwerkzeug, wß. D.-Halbschube 39/40, einj. D.-Strohhut, 2 I. Ge-birgshüte, 1 Fernrohr, Musikwerk m. 30 Blatt. u. Tisch, einfache Tischlampe
Cunnersdorf,
Warmbr. Str. 3b, III r.

Wäsch-Chaiselong., Stoff-sofa, Aufh.-Trumeau, ar-bühmter Weiche Profest. Scharfe - Dresden (Konf.) u. Marmorplatte, Mahag.-Kommode, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Küchen-schrank
zu verkaufen. Krabel
Promenade 2a.

Zu verkaufen:
1 Rokkmo (engl. Stoff).
1 schw. Bade, 1 Wascht., eine Wollhufe.
alles Gr. 43. 1 Paar neuw Damenstrümpfe, 1 gebt. Damen-Regenschirm, 1 w. Unterrod, 1 1/2 m schwarz. Tüll, 1 Zimmer-Turner, 1 Schal Wilhelmstr. 3. II

Zu verk. 1 Sofa, rotbr., 1 Schlafsofa m. Lederbes., 1 Kirschbaum-Kommode, 4 Kirschb.-Rohrstühle, ein Sofatisch, 11. 1 Bierstisch, 2en, schw., 1 Bettwand, 2 Wanduhren, 1 Stuhl unter Glas, 1 Korbfessel, 2 Topfbrett., 2 Wandst.-Brandmal., Garderobenh.-Handtuch., versch. Silber, 1 Topf für Zimmerpalme u. a. m. Cunnersdorf, Schubergerstr. 5. Auch sind Tomatenpflanzen abgub.

Docheseg. Gradanzug, aus Seide gearb., prima Friede-nsw., Schneiderarb., 1 gr., sch. Ha., besgl. Geb-rod u. Syllind. (56), alles wie neu, zu verkaufen Petersdorf I. R. Nr. 108.

Stutzlögel (Kaps)
kreuzl. wie neu, Friedens-ware, schwarz, aus Privat zu verkaufen.
Görlich, Wielandstraße 5, barriere, links.
Kirschbaum fontn. Aus-schüttel., gut erh., preisw. zu verkaufen Schuller. 6
Hinterhaus.

Brillant-

ring oder Brillantfingerring aus Privathd., 1-5 Kar., zu kaufen gesucht. Ausl. Angeb. unter D J 1 an Rudolf Roske, Breslau.

Suche Herren- oder Damen-Fahrrad mit guter Gummiabreibung sofort zu kaufen. Sam 2. part.

Leichter Wagen, 8 bis 15 Str. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Preisangebote erbittet Simon, Hirschbühner, Voh Arnsdorf.

Auto, event. auch defekt, zu kaufen gesucht. Anerbiet. mit H 9077 D an d. Exped. d. "Boten".

Wer verkauft gut erhalt. oder neuen Angus? WC. Gut. Stoff. Von Sejal. bevorzugt. Gefl. Angeb. mit Preis unter H 349 an d. Exped. d. "Boten".

Del. Schreibstisch u. ff. acj. Off. u. K 361 an "Boten".

Obp- oder Lastwagen, mit od. ohne Gew. zu ff. gef. Off. S 344 an "Boten".

Raninchenkühe, einfache, gedr. Raninchenkühen und Lärchen werb. zu kaufen gesucht. Off. u. K 323 an d. "Boten" erb.

Heu zu kaufen gesucht. W. Böning, Daugeckhäft, Krummhübel.

16 Jentner Langstroh bald zu kaufen gesucht. C. A. Böhm & Sohn, Schmiedeburg.

Neu jeder Art und jede Menge lauft zu höchsten Preisen. Deliaida Bitter, Breslau 5, Sobenzollernstraße 14. Vermittler und Verleger werden gut bezahlt.

Suche Fappenschere, Kartontschere, u. Vergoldeyr., Schneidemaschine zu kauf. Off. u. O 323 a. d. Boten.

Rüstkaltee, Pfd. 32 Mk. Isolanee Vorrat reich. empfindlich Ostar Säubert. Pflanzensamen i. Schief., Goldbetrachstraße 153.

Einstochgläser mit Gummiring und Verschluss, 1 Str. Inhaft, zu 25 J das Stück empf. Glasfabrik Nieban i. Schl.

2 Fensterwagen, 1 Marktwagen, Preis 750 Mark, 2 Paar Stiefelgesch. verl. sofort Fris Drauner, Malvalbau.

Weisse Kinderschuhe Nr. 31 zu verkaufen. Keuhere Burgstraße 7.

1 Stiege- und Balkonstuhl u. Kaffeeleisen zu verkaufen. Schützenstraße 8. II. Schm. Kammergarnrod u. Werke s. vff. Warmbrunn, Deditwigstraße Nr. 3.

Weisses Batistkleid zu verkaufen Warmbrunn, Wilhelmstraße Nr. 4.

Zweijähriger Eisigtrank fast neuer zu verkaufen. Demia, Rothendach 16.

Bad-Ritzen und Fek-Louren zu größerer Anzahl u. vff. Kreisfischlächterei Strabers.

Großes Krutier-Wabetch (gt. Friedensch.) zu verkf. Müller, Contesch. 1. II. I. Ken. Hie. (Schm. Strohhut mit weiß. Strangentzern preiswert zu verkaufen. Franzstraße Nr. 16. II. I.

Zu verkf. gut erhalt., schm. Herren-Regenmantel (Gummil). 1 Paar Halb-Hief., 1 Lederjacke, 1 Dorr-Fahrrad (ohne Gummil) Preis 50 Mk. Stowronnel, Soderheim.

Ein Paar schwarzeberne Damenhaarschuhe Gr. 36, ein grauer Pelourhut zu verkaufen. Zu erfragen Markt 8 im Restaurant.

Fast neues Damenfahrrad mit Gummibereifung zu verkauf. Derrsdorf u. L. Warmbrunner Straße 67.

2 Milke Zigaretten u. Gsdm., St. 15 Bfg., u. verl. Off. J 352 "Boten".

Zu verkaufen: eich. Schrank m. Glasfch. ben. Schränke i. Gd. Bettvorleger m. grünem Stoff. Tischvorleger m. Stangen u. Ringen und versch. Bilder u. Gemälde. Promenade 5. I. Umbau.

Gebr. Grammophonplatt. billig zu verkaufen. Sand Nr. 1. 1 Treppe.

2 schm. Tuchschürze, w. handgeftr. Herren- und Damenkränze, w. Herr-Handen i. gr., Karlen Orn. zu verkaufen. Strauwiberstraße 28, 1 Tr., rechts.

600 Meter Kollerröhre (verbl.), 11 mm. sof. abzugeben, per m 1,50 Mk. Angebote unter J 330 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Last-Auto Benz, 4tönn., fast neu, Gummil-Vereifung, Opel, 4tönnig, Eisenbereifung, beide Wagen jahrbereit, u. vff. Off. u. D 357 a. d. "Boten".

Fast n. Dentistmantel, 2 wß. Vollenbus, m. schm. Punkten zu vl. Schmiedeburger Straße 14a, rechts.

Eine Bude

in bester Geschäftslage, komplett eingerichtet, mit allen erdenklichen Küchen- u. w. handl. Gegenständ., Leihbiblioth. u. f. w., ferner eine gute, für alle Zwecke passende Labeneinrichtung, ein Firmenschild, Wundersocietät u. viele andere Gegenstände wegen Aufgabe des Geschäftes sofort zu verkauf. Bräudenberg i. Riesengeb., Villa Haase Nr. 9.

Gut erh. Tischstole, groß. Spiegel, einl. Tisch billig zu verkaufen. Alte Herrenstr. 12. vl.

Fahrrad mit Gummil u. ff. An den Becken 1. S. n. Sommerl., rosa Dattik m. Spidenabermantel i. 75 Mk., dunkelbl., guterd. Sommermantel i. 30 Mk., u. gebr. Hufe i. 25 Mk. sow. 2 neue Kofferbüchsen mit i. 25 Mk., zu vl. auch wö. mehr. ja., ungel. bis 25 Tage alte Gänse, gef. Off. W 340 a. d. "Boten".

Dunkel- u. helber. Jäger-Extramilche Gr. 55%, ferner 1 P. neue bernid. Schilfschuhe Gr. 27 preiswert u. d. Verakt. 11. v. I.

Eine fast neue Kinderbettstelle zu verkauf. Gundersdorf, Dorfstraße 95.

Verkaufe 3 gute, gesunde, kompl. Gebett Bett., 3 sehr feine Damast-Tischgedeck. Off. O 369 an d. "Boten".

1 Fried. - Angus, modern, Umlege - Sofen, wie neu, 1 Spiegel m. Ständ., pass. für Garberongesch., zu verkaufen. Off. C 356 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Vorzügl. neue Bettfedern, Betten und Bettstelle mit Sprung- u. Matraz zu ff. Derrsdorf-R., Liebigstr. 8.

Großer Kaffeestuhl mit echt. Basaldröhren preiswert zu verkaufen. Garkhof "am Kronprinz".

Eisspind f. A. Haushalt, fast neu, zu verkaufen. Näheres: Oering, Fischerberg 3.

Fahrrad m. Gummil und Dreifl., Marke Darrtopf, f. at. erh., i. 325 Mk. u. vl. Linkestraße 19, part. 118.

110 Stück huchene Stühle mit durchbrochenem Pat. Sieb hat abzugeben. Hausegeschäft Söblich Schmiedeburg i. R.

6 Bettstellen mit Matraz., 1 Sofa, 1 Tisch, 2 Waschtische, 1 Gaskampe zu vff. Derrsdorf (Knaust), Mühlenweg 11.

Umsugshalber zu verkf. großer, schöner Salonspiegel ohne Rahmen, 2,4:1,6 m. Angebote unter Z 328 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Offizieremantel, fast neu, Friedensware, f. Mittel-Statut zu verkaufen in Koneiendorf Nr. 105.

Verkaufe Strunkauf-Pflanzen. Sonntag Nr. 146.

Altes, gutes Oru zu verkaufen, Str. 25 Nr. 3. Zu erfragen Hotel Preussische Krone, Warmbrunn.

Starke Kuchentischplatten, sowie Krust- und Kuchentischplatten ausl. E. Reichardt Gärtnerz. Ober-Bezirkshof, am Falkner-Platz, Tschelbon 165.

8000 Mark auf Hypothek per bald zu vergeben. Offerten unter Z 339 an d. "Boten" erb.

Suche als i., alleinige Hypothek 22 000 Mk. zu 4 % u. L. Off. auf ein Zinsb. m. Landwirtschaft. Wert d. Grundst. 80 000 Mk. Off. u. U 364 an d. "Boten".

25-30000 Mark suche a. hief. Gesch.-Daus, goldf. hyp. Büro Schuis, Krummhübel.

10 000 Mark zu 4-5 % auf 1. oder 2. Hypoth. bald auszulieft. M. Conrad, Dirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

75 000 M. bis 150 000 M. in Sägewerk, Tschelbon od. Holzstoff-Fabrik, ober Daiselgast unterzubring. unter R 345 an d. Boten.

6000 Mark zur ersten Hypothek auf Landgrundstück gesucht. Offerten unter P 346 an d. Exped. d. "Boten" erb.

50 000 Mark als erste Hypothek auf Geschäftsgrundst. gesucht. Offerten unter M 327 an d. Exped. d. "Boten" erb.

18 000 Mark zur 1. Stelle zu 4 % zum 1. 10. 19 auf erftl. Gasthof i. Rieseng. zu cedieren gesucht (mündlich). Offerten unter H 331 an d. Exped. d. "Boten" erb.

10 000 Mark auf Grundst. 1. Stelle, bald zu vergeben. Offerten unter G 332 an d. Exped. d. "Boten" erb.

6000 Mark zur 1. Stelle zum 1. Juli 1919 zu vergeben. Offert. unter B 331 an die Expedition des "Boten".

3000 Mk. find auf gute hyp. sof. o. sp. zu vergeb. Off. u. U 342 an d. Boten.

Selbstgeber verleiht schnell Ratenzahl. diskret Geld, gestattet. J. Maus, Hamburg 5.

Geld geg. mon. Rückzahl. verl. J. C. W. Meyer, Domburg 23.

12-20 000 Mark auf sichere Hypothek zum 1. 7. 1919 zu vergeben. Angebote unter O 323 an d. Exped. d. "Boten".

2000 Mark find auf ein löndl. Grundst. zum 1. Juli zu verleißen. Röh. Schreiberhaus i. R., Bergstr. 786.

20-25 000 Mark verleiht a. i. 7. 19 Landwirt auf Landwirtschaft zur 1. Stelle. Anfr. u. V 407 an d. Exped. d. "Boten".

20 000 Mark als 2. Hypothek hinter 40 000 auf Werblehst 110 000 Mark zum 1. Juli gesucht. Gefl. Angebote vom Selbstverleiher an d. "Boten" unter H 436 erb.

3000 Mark auf 2 Jahre von gut. Zinsensahler f. sofort zu lei. gesucht. Gefl. Angeb. unt. D 401 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Berufslandwirt sucht kleines Gut von 300 Morg. aufwärts zu kaufen, bevor. Schief. Gebirgsge. Auf Wunsch kann außer Darzähl. Villa mit kleinem Obstgarten in Siegnitz in Zahlung gen. werden. Für Nachweis b. Kauf 1 Pros. Provist. Zuschr. unter W 393 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Eine Landwirtsch. mit Landwirtschaft im Kreise Dirschberg ob. Dolsenhain zu pachten od. zu kaufen gesucht. Werte Offerten unter M 378 postlagernd Ruhland.

Kenzelisches Wohnhaus oder Villa, mögl. mit Garten, bald zu kaufen gesucht. S. Plehso, Rattowisch, Mühlstraße 37.

Zinshaus in Breslau verkaufe oder vertausche ich wegen Fortzua. Miete 10 500 Mark, Hypothekenabgabe 4775 Mark pro Jahr. Zuschriften erbittet Konstat. Warmbrunn, Hotel Rosengarten.

2-Familien-Villa, je 8-Zimmer-Bwohnungen, Zentralheiz., elektr. Licht, für 85 000 Mk. zu verkf., 1 Wohn. event. 1. 4. 20 fr. M. Conrad, Dirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Kleines Landhaus zu kaufen gesucht. Offerten mit. H 353 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Gasthäuser mit Landwirtschaft

Witten, Zinshäuser, in dies. Gegend n. auswärts, f. sof. z. l. u. erb. Angebote m. Net.-Marke.
Büro Fortuna Inh. A. Stief, Dirschberg, Markt 10. :: ::

Kapitalsanlage!

2 moderne Wohnhäuser in bester Lage, sowie **einige ältere**

verkäuflich durch **M. Conrad, Dirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a**
Gutgehend. Blumen- u. Gärtnerei mit Gartenerd zu kaufen oder pachten gesucht. Anzahl. u. Ueber-einf. Dirschberg od. Umg. Off. B 359 an d. Voten.

Papiergeschäft

zu kaufen, ev. paff. Laden mit Wohnung für sofort in lebhaftem Ort zu miet. gesucht. Baldige Angeb. sind zu richten an **Hermann Schubert, Dirschberg, Sand Nr. 48.**

Logierhaus in besuch. Ort d. Riesengeb., 10-14 Zimm. mit kompl. Einricht., Anzahlg. 30-40 000 Mk., zu kaufen gesucht. Off. unt. Z 470 an d. Exped. d. „Voten“

Logierhaus

in einem Kurort im Gebirge zu pachten od. kauf. gesucht.
Angebote unter A 360 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Kleines Haus mit Garten in Landesgut, 2 Stuben, Stall, viel Begetab., f. 3000 Mk. zu verkaufen und bald zu bezieh. Angebote erbittet **Wilhelm Schubert, Landesgut, Mühlstraße 4.**

Massives Haus in Schmiebedberg i. Ksgb. gelegen, 3 Stuben, elektr. Licht, zu verkaufen. Off. unter M 371 an die Expedition des „Voten“ erb.

Villa

oder besseres Wohnhaus mit groß. Gart. in Diermsdorf, Warmbrunn oder Cunnersdorf zu kaufen gesucht. Angeb. unter U 346 an d. Exped. d. „Voten“

Villa in schöner, mögl. isoliert., ruhiger Lage, etwa 6-8 Zimmer, gut gebaut und mit größerem Gart., bald zu kaufen gesucht. Event. auch. einf., solides Landhaus. Angeb. erb. Landauer-Rat Hornwig in Weisker Dirsch (Sachf.), Querstraße Nr. 9.

Haus mit Garten in Dirschberg od. nächster Umgebung zu kaufen ges. Angebote an **G. Weinert, Dirschberg i. S. d. L., Hospitalstraße 5.**

Zigarren- oder **Papierwarengeschäft** zu kauf. gesucht. Genaue Offerten unter V 429 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Am Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet eine **Verpachtung** von ca. 40 Morgen Wiese und Grabenrändern meistbietend gegen Barzahlung statt. Versammlung: Ort: Bahnübergang. Dom. Hartmannsdorf bei Rübbaul.

Der erste Schnitt einer ca. 2 Ma. gr. Wiese und eine größere Parzelle Acker für das Höchstgebot zu vergeben **Bärndorf i. R. Nr. 86.**

Suche **Grasränder**, Wiese, pacht. Off. N 326 Vote.

Stark., braun. Wallach (Oldenburger), ca. 3 J. alt, ein- und zweispännig gefahren, verl. D. Fischer, Ober-Sangenau.

Verkaufe **Duchswalla** Größe 1,56 m, neunjähr., weiß überzählta. Antrag und Besichtigung bei **Grat Matulka, Arnsdorf i. Ksgb. Tel. 10.**

Ein **starkes Arbeitssperd** in nur gute Hände bald zu verkaufen **Arnsdorf Nr. 90.**

2 starke Arbeitssperde stehen zum sofort. Verkf. **Hotel Drei Berge.** Zu melden beim Vortier-Krause.

 **Schöne Perkel u. Läufer-Schweine** stehen bei mir z. Verkauf. **Felix Zifliedl, Giersdorf.**

Junger Wollschaf, schön., rassereltes Tierch., und eine **Deutsche Riesenschede** (Kammeler), 6 M. alt, starkes, ff. gezeichnetes Tier, preiswert zu verkf. **Sand 38, II.**

Deutscher Schäferhund

blutschönes Tier, an wirklich ernstl. Käufer zu verkaufen, verkaufe auch **Telephon-Apparat.**

Schütz, Piegisch, Marten-straße 16. Tel. 1359.

Stude mit 12 Küten, 6 Begehühn. u. Zuchtstahn (auch einzeln) zu verkauf. **Derischdorf 135b, pt. 183.**

1 einj., italien. Sahn und **Rhabarber** zu verkf. **Bahnhofstr. 56, I.**

Milchlegen kauft ständig und erbittet Angebote **Paul Dennis, Rothenbach**

Ein angeb. **starkes Bickel** zu verkaufen. **Wilhelm Lahe, Cunners-**dorf. „Schneeferve“

Junge Kaminden zu verkauf. Besichtig. von 6 Uhr nachmittags ab **Seydelstraße Nr. 9.**

Eine **Pute** zu verkaufen **Garkhaus zur** Post, Reibnitz.

Jagdhund! Ein 4 Jahr alter, sehr schön gezeichnet, 68 cm großer Hund, auch als Wächter geeignet, steht z. baldigen Verkauf. **H. Meuer, Landesgut, Alte Schlachthausstraße 3.**

Fertige Steuer-Kellamat und **Vermögensvera.** an **Sikorski, Mag.-Aff. a. D., Diermsdorf Ann., Warm-**brunner Straße 30a, (Haus Parie).

Buchführung, gründl. briefl. Unterricht m. Erfolgs. **Pros. 5 umf.,** Richard Bassner, Plegnitz, **Wilhelmstraße 52.**

Anwalts-V.-D. Mitte 20er Jahre, sucht zum 1. Oktober d. J., ev. früher, Stellung. Offerten, möglichst mit Gehaltsangabe, u. Z 361 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Schneidergesellen sucht **F. Eichendorf, Warmbrunner Str. 12a.**

Mehrere **Fischergesellen** für unsere **Rosettis-Ab-**teilung gesucht. **Dumalaver Tomrohren-** u. **Chamottewaren-Fabrik** **Hoffmann & Co., Dunsau.**

2 tüchtige Bauklemmer sucht zum sofortigen Antr. **Oskar Sicker, Klebau i. S. d. L.**

1 tücht. **Herren-Friseur** und 1 tüchtiger **Damen-** u. **Herren-Friseur**, gute Verkäuf., nicht unt. 25 Jahr., ver sofort gesucht. **Damen- und Herren-**Friseursalon **Kober Naasf., Ober-Schreiberhan, Wilhelmstraße.**

Schmiedegeselle

kann bald eintreten. **Ad. Bräuers Schmiede- u. Maschinenwerkstatt, Lomnitz i. R.**

Einen **jüngeren Schmiedegesellen** sucht für bald **Reinh. Friebe, Schmie-**de-meister, **Brodkrain, Kr. Goldba.**

Ein **Sattlergehilfe** für bald gesucht. **A. Muffler, Sattlermeister, Schwenberg i. S. d. L.**

Tüchtige Tischler bei 1,50-1,70 Stundenl. nach d. **Holzbearbeitungs-**Fabr. **Polka D.-L.** gesucht. **Waldungen Fischerberg 6.**

Former, Zuschlager und Arbeitsburichen stellt ein **Maschinenfabrik u. Eisen-**gießerei **H. & A. Theuser.**

Mehrere **selbständige Mühlenbauer und Tischler** stellt sofort ein **Dirschberger Mühlenbau-**anstalt **Berndtenstr. 10.**

Tücht. Holzbildhauer sucht sof. **Niediger, Görlik, Jakobstraße Nr. 21.**

1 u. 2. Maschinenschleifer zum sofortigen Antritt d. gutem Lohn gesucht. **Maschinenfabrik u. Eisen-**gießerei **Heweger & Schmidt, Greiffenberg i. S. d. L.**

2 Schuhmachergesellen für neue Arbeit und einen für Reparatur sucht f. bald bei zeitgemäßem Lohn **Wilhelm Frommhold, Schuhgeschäft, Ober-Kauffung u. Ksgb.**

Kriegsbesch. sucht zum 1. 7. 19 Stellg. als **Guid-**ob. **Priv.-Sekretär.** Bin 26 J. alt, 1,75 groß, und im laun. Redn., amerik. und Italien. Buchführung, **Maschinenschreib., Steno-**graphie (System **Stolze-**Schren), **Kopier- und Re-**gistrierwes., ausgeb. w. **Zuschr. O 434 an „Vote“.**

Maurer und Arbeiter stellt sofort ein **Adolf Liebig, Baugeschäft, Diermsdorf u. R.**

Maurer- u. Zimmerleute für **Dirschberg** und **Cun-**nersdorf stellen ein **Conrad & Co., Warmbr., am Bahnhof.**

Verheirateter Gärtner, erf. in Obst- u. Gemüseh. und **Landwirtschaft**, zum sofortigen Antritt gesucht. **Ernst Dänden, Benzig D.-L. Tel.-Nr. 19.**

Suche im **Gebirge Beschäftigung** in **Villa od. Gasth.** (Holzwaften, **Graswäden** zc.), bin 37 J. alt, ledig, **lat., Invalide.** Ana. unt. **A 338 an d. „Voten“ erb.**

Chr. Arbeiter, der seine **Tüchtigk.** nachweis. kann, z. **Bewirtschaft.** eines ca. 100 Morg. gr. **Gutes** mit **Leut.**, die er selbst stellen muß, zum 1. Juli gesucht. **Ang. N 334 a. d. Voten.**

Jungen Burschen, der m. **Werb. Besch.** weiß, suche als **Haushalter** z. 1. 7. 19. **Gasthof a. d. B. d. B.**

Für die nächsten **Woch-** werden zur **Bearbeitung** von **Wachfrüchten** **Wäslige Arbeitskräfte** auf **größeres Bauerngut** gesucht. **Waldungen** sind zu **richten** an **D. Duda, Söhrenbach** bei **Lahn.** Die **Verpachtung** ist **reichlich**

Einen Arbeiter sucht **Borwert Derischdorf.**

Ein **Wagenlenker** für **Langholzfuhrwerk** sof. gesucht. **A. Liebig, Diermsd.-Ann.**

Suche **sofort** einen **Haushalter**, **Bohn** bis **20 Mk.** pro **Woche**, einen **Fleischergesellen**, **welch. Auto** **fahr.** kann, u. ein **Dienstmädchen** (**Bohn** **400-600** **Mark**). **Reumann, Altschnau.**

Suche für **bald** einen **sauberen, ehrlichen** **Laufburschen** zum **Brot- und Semmel-**anstrg. bei **8 M.** **Wochen-**lohn und **freier Station.** **Albert Reich, Konditorei, Krummhübel i. Ksgb. Tel.-Nr. 13.**

Jüngerer Laufbursche gesucht **Automobilzentrale** **Hermann Knauer, Dirsch-**berg, **Siegelstraße Nr. 22.**

Behring für **Bager** und **Kontor**, mit **guter Handschrift**, für **sofort** gesucht. **Erk. Adler, Poststr. 7/8, Fabrikanturen.**

Salontär, gelernt. **Decorationsmal.** mit **guter zeichnerischer** **begaba.** für **bald** gesucht. **Wiesler Frische, Cunnersdorf, Bägersrl. 7a.**

Gebildete Dame, **wirtschaftlich** und in der **Krankenpflege** **langjährig** **erfahren.** sucht, **gestützt** auf **gute Zeugnisse** u. **Empf.** **leitende Stellung** in **Er-**holungsheim oder **frauen-**los. **Haushalt.** **Gesf. Off.** **unter K M 42** **postlagernd** **Warmbrunn** **erbeten.**

Junges Mädchen sucht **Stellung** im **Kontor**, **ev. auch** **Geschäft.** **Gesf. Angeb.** **unt. N 348** **an d. Exped. d. „Voten“.**

Für **Logierhaus** i. **Ksgb.** **8 Zimmer, Speisesaal,** **suche energische,** **nette Dame,** **welche** **das** **bis** **jetzt** **ge-**schlossene **Haus** **wieder** **in** **Ordnung** **bringt.** **Als** **Erfolgsbedingung** **wird** **keine** **Nacht** **verlangt.** **Angebote** **unt. P 324** **an** **den** **Voten.**

Kontoristin

mit **Schreibmaschine** und **Steno-graphie** **vertraut**, zu **sofortigem Antritt** für **Dirschberg** **gesucht.** **Offert.** **mit Lebenslauf** und **Geb.** **Andr.** **an** **H. Sebastian, Altschnau i. Riesengeb.**

Für meine Fleischerei und Wurstgeschäft suche ich per 1. Juli cr. eine gewandte Verkäuferin.

Offerten mit Gehaltsangabe und Photograph. an Otto Sonnabend, Dittersbad, Kreis Waldenburg Schles.

1 Lehrmädchen für bald gesucht. Arnold Kühner, vorm. O. Strobach, Warmbrunner Str. 9.

Geübte Plätterin bald gesucht. Stättankast Sand Nr. 10.

Ein junges Mädchen für kleine Landwirtschaft sucht sofort od. 1. 7. Paul Klose, Voigtsdorf Nr. 89.

Ein Kinderfräulein sucht v. bald oder 1. Juli H. Grundmann, Kaufmann, Vollenhain.

Saub., ehrlich. Mädchen f. einf. Haushalt bei gut. Kost v. bald oder 1. 7. gef. Schlabitz, Herrschdorf 188.

Stimmermädchen, derdmädchen, Küchenmädchen sucht für sofort Hotel „Germania“, Bräunenberg.

Christliche Bedienung, Frau oder Mädchen, gesucht. Rudowig, Wilhelmshof 1.

Brauchbares Mädchen zur Hausarbeit sucht Frau Fleischermeister, Kriest, Markt Nr. 50.

Da. Mädchen aus achtb. Fam. zur Hilfe im Haushalt u. Gesch. f. Fleischerei gef. Off. O 347 an Bote.

Ich suche für sofort od. später ein junges, zuverlässiges Mädchen, v. alle Hausarbeit übernimmt. Gute Verpflegung und freundliche Aufnahme wird zugesichert.

Frau Meriens, Charlottenburg, Quaresstraße Nr. 35. II.

Leicht, auwerk. Mädchen m. Kochkenntnissen gesucht zum 15. August. Angebote an Maler von Welsch, Berlin, Unter den Linden Nr. 74.

Zum baldigen Austr. gef. 1 Frau oder Mädchen f. dauernde Beschäftigung zum Glasbläsen.

1 Frau oder Mädchen für Hausarb. Beschäft. f. Vereinarbeit der Freuden- und Arbeitsstunde.

Mädchen beim Volleer. Wäckerl. an. Schickler, in Herrschdorf i. R. erbet.

Neumann & Gläbe.

Suche per 1. Juli oder später tüchtiges Mädchen für Küche und Haus bei gutem Lohn.

Fr. Fabrikbesitzer Hörder, Greiffenberg i. Schl., Bahnhofstraße 36.

2 Schwestern oder Mädchen sucht bald Paul Seidrich, Malergeschäft, Walterstraße 2.

Wo kann junges, anständ. Mädch. d. Kochen erlern. Offerten unter K 395 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Für gute Stell. sucht bald 2 Köchinnen, Stützen, Jungfern, Stub., Haus-, Küchen- u. Alleinmädchen Frau Elisabeth Mirte, Breslau I, Ring Nr. 45, neben dem Kino.

Zeugn. bitte bald einzuf.

Ein Mädchen, welches Lust hat, die Schäfteverlei zu erlern., stellen sofort ein Otto Späth & Sohn, Markt 51.

Mädchen für leichte Arbeiten gesucht. Fr. Vogel, Warmbrunn.

Hausmädchen baldig. Antritt gefucht. Billa Hochstein, Ober-Schreiberhan i. R.

Zum baldigen Antritt suche für meinen Haushalt eine

Stütze, welche selbständig kochen und etwas nähen kann.

Angebote mit Gehaltsanprüch., Zeugnisabschr. und Photographie erbittet Fr. Kaufm. Adolf Dants, Löwenberg i. Schl.

Bedienung gesucht. In melden Donnerstag v. 9-11 od. von 14 bis 6 u. Elisabeth Hörder, Conteschstraße 8, III.

Suche alt. Frau f. einzeln. Herr. i. Schl., Jungf., Stub., Küch., Landwirtsch., Arbeiterfam. u. Burichen. Marie Krummel, geb. Schickler, Gärtnersdorf, Veromanstraße 5.

Suche für bald od. 1. Juli eine jüngere Köchin oder Stütze,

welche die Küche mit Leitung mein. Frau beforat. Was Schickler, Weintraubengäßchen, Schreiberhan i. R.

Saubere Frau wird aus Land zu einem Kinde gesucht. Offert. n. G 364 an d. „Boten“ erb.

Durchaus zweifelhafte Mädchen suchen (einstufige Stütze) f. sofort gesucht. Monatslohn bis 20 Mk. Freie Kostverehrung und freie Station.

Maria, Wanda u. D. Gärtnersdorf, Villa Gebr. Hoff.

Besser. Mädchen, 23 J., kochen gelernt, sucht Stell. Off. unt. L F 50 postlag. Herrschdorf i. R. ig.

Mädchen, das auch kochen kann, für besseren Haushalt gesucht. Zweites Mädch. vorhanden. Mabel Industrie Erdmannsdorf.

Ordentliches Mädchen sucht Frau Klempnermeister, Büchel, Schulstraße Nr. 5.

Suche für mein Logierhaus in Krümmhübel eine Stütze m. etwas Kochkenntnissen bei gutem Lohn.

Antritt bald oder 1. Juli. Angebote unter G 398 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Zuverläss. Bedienungsfrau od. Mädchen gef. Warmbrunner Straße 17, I. E.

Ansü., einf., ältere Frau, saub. u. zuverlässig, wird bald f. b. Haushalt eines unverb. Arztes gef. Kochkenntn. nicht erforderlich. Meld. unter F 333 an d. „Boten“ erbeten.

Bedienungsfrau oder -mädchen v. sofort gesucht Franzstr. 7, i Tr. P.

In Herrschdorf (Annast) oder Warmbrunn werden für 1. Oktober cr. 3 Zimmer und Küche von 2 ruhigen Damen zu mieten gesucht. Angebote erbet. an Sekr. Schlinger, Herrschdorf (Annast).

In der Umgebung von Herrschdorf od. Jannowitz hübsche 5- bis 6-Zimmer-Wohnung oder II. Landhaus mit Obst- und Gemüsegarten und kleinem Stall zu mieten, ev. zu k. gefucht. Off. mit Preis u. K 329 an die Erped. des „Boten“ erbeten.

Fräulein sucht freundl., möbl. Zimmer. Offerten erbittet Hänsler, Wilhelmstraße Nr. 57.

Getreidefeldher in Warmbrunn zu pachten gef. Schmidt, Gärtnersdorf, Dorfstraße Nr. 168.

Geb. Dame f. in Krümmhübel oder Bräunenberg 6-7-Zimmer-Wohnung zu miet., 3 Zimmer davon m. Einr., da sehr abvermieten möchte. Off. unt. N 335 an d. „Boten“ erb.

Einmalige Sommerfrische im Gasthof für fünf bei guter Verpflegung frucht junges Ehepaar. Preisnachbot an Anton Neudörfl, Kaiser Friederichstraße 196.

Dame sucht Anstellung auf drei Wochen in Laxenburg oder Sammlungsstelle. Offerten mit Preisangabe an Fräulein G. an Emilie G. an G. an G.

Suche eine 2-3-Zimm.-Wohnung mit Küche. Off. erbeten an Patsch, Vollenhainer Straße 10.

Für Staatsbeamte a. F. (2 Pers. u. Hausmädchen) 4-Zimmer-Wohnung ab 1. 10. 19 gesucht. Angebote erbitt. Postamt Herrschdorf, Glogau, Hohensoffernstraße 18, I.

In Erdmannsdorf, Pommitz od. Schmiedeberg w. f. bald oder später eine 2-4-Zimmer-Wohnung von ruhigen Mietern gef. Gen. Ana. unter B 337 an den „Boten“ erbeten.

Hell. kinderlos. Ehepaar (Beamter) sucht 2 Zimm.-Wohn. m. Küche. Zu erst. Alte Herrenstr. 23/24 i. Ld.

2 Lehrerinnen suchen für die ar. Ferien i. Riesengebirgsgeb. Unterkunft mit oder ohne Verpflegung. Angebote unt. E 883 an Kreisblatt Torgau (Elbe).

Männer-Gesang-Verein.

Heute Donnerstag, abends pünktlich 8 Uhr: Zusammenkunft mit Familie im Felsenkeller. Auch die passiven Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

M.-T.-V.

Sonntag, den 29. Juni: Tageswanderung nach d. Maltschlagel. Abfahrt: 5.03 vormitt. ab Warmbr. Platz mit der elektr. Straßenbahn bis Herrschdorf. Treffpunkt mit den Nachmittagswanderern Beners Hotel, Agnetendorf. Gäste willkommen. Der Vorstand.



Marine-Verein. Sonntag, den 29. Juni: Familien-Ausflug nach Stonsdorf, Kreis Ham. Abmarsch 1 Uhr vom Warmbrunner Platz. D. S.

Preisgruppe Wittenberg u. Umgegend f. Preisbesuch. Am Sonntag, 28. Juni, findet im Gasthof „Am Grundhübel“ ein

Tanzkonzert statt. Anfang ab 7 U. Die Teilnehmer werden hierdurch herzlich eingeladen. Bitte rechtzeitig am Des Hauptab.

Kammer-Lichtspiele. Bis Donnerstag einschl. der unübertreffl. Spielplan: Olga Desmond in Leben um Leben. Roman in 5 Riesen-Akten. Hotel Wasserhose Lustspiel mit Hanne Brinkmann Werner Krauss. 7/8 und 8 Uhr. Ab Freitag: Heimat.

Stadt-Theater. Heute Mittwoch 8 Uhr: Vorstellung für den Ehrenabend. Unter d. blühend. Linde. Donnerstag 8 Uhr zum 4. Male: Schwarzwaldmädel. Freitag abends 8 Uhr zum 1. Male: Die zärtl. Verwandten. Lustspiel von H. Benedix.

Kurtheater Warmbrunn. Mittwoch, den 25. Juni! Geschlossen. Donnerstag, d. 26. Juni! Gastspiel des Operettentensors N. Szalga. Der Vogelhändler. Singspiel in 3 Akten. Operettenpreise. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Freitag, den 27. Juni! Gastspiel des Operettentensors N. Szalga. Zum 1. Male: Das Dreieckshaus. Singspiel in 2 Akten. Operettenpreise. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus. Das Warmbrunn. Jeden Donnerstag und Sonntag: Nachmittags 4 Uhr: Extra-Konzert.

Kurhaus 2. Herrschdorf, Glogau i. R. Sehr beliebt und gesund, entspricht keine Anstalt. mit Garten. Alle blühende Blum., Stille, Ruhe ist bestens gesorgt. Um ruhigen Somers bildet Gutes Schlarfberg.

Einladung zur Zeichnung der restlichen 3 Millionen Aktien des in eine Aktien-Gesellschaft umzuwandelnden

Rekord-Film-Konzerns.

Kapital: Mark 6,000,000.—

Büros: } Berlin W. 66, Leipzigerstr. 119/120. Fernsprecher: Zentrum 8334 u. 8306. Dresden - Laubegast, Uferstraße 33. Fernsprecher: Niederschütz 723 u. 724.

Der Rekord-Film-Konzern hat sich die Fabrikation nur gelegener, wahrhaft künstlerischer Filme zur Aufgabe gestellt. Da dieselben in eigenem Atelier aufgenommen werden, von einer eigenen Kopieranstalt kopiert, einem eigenen Verleihinstitut vertrieben und in eigenen Lichtspieltheatern gespielt werden sollen, so wird hiermit ein Unternehmen geschaffen, dessen Gewinnmöglichkeiten die denkbar allseitigsten sind, und das geeignet ist, mit jedem Konkurrenten des In- und Auslandes in die Schranken zu treten. Schon jetzt haben wir Verträge bzw. Erwerbungen eigener Theater in Hannover, Pirna, Sera und Bremen abgeschlossen, die nach erfolgtem, allen modernen Anforderungen entsprechendem Umbau zu Beginn der Spielzeit 1919 spielbereit sein werden. Das Theater in Bremen ist inzwischen bereits am 21. dieses Monats eröffnet worden. Weiter Verhandlungen schweben mit Berlin, Hamburg, Chemnitz, Dresden, Stettin und anderen Orten. Der Konzern bemüht sich aus folgenden Gesellschaften:

- Rekord-Film-Atelier-Gesellschaft,
Rekord-Film-Kopierwerke,
Rekord-Lichtspiel-Theater-Gesellschaft,
Rekord-Film-Verleih-Gesellschaft,
Direktion Johannes Nitsche, Leipzig,
Rekord-Film-Gesellschaft.

Der Konzern hat in Dresden-Laubegast ein unmittelbar an der Elbe liegendes Bestium mit allem, 15 000 qm großem Park erworben, auf dem ein kleines Atelier steht, dessen Erweiterung zu einem alle technischen Notwendigkeiten und Möglichkeiten berücksichtigenden Groß-Atelier jetzt in Angriff genommen wird. Der Umbau wurde dem bekannten Spezialisten auf dem Gebiete des Atelierbaues Bruno Buch, Berlin, übertragen. Das Atelier sowohl als der Park dienen zunächst den Aufnahmen der eigenen Gesellschaft, werden aber auch jeweils an andere Gesellschaften vermietet, wodurch eine weitere Ausnutzungsmöglichkeit geschaffen ist.

Die Rekord-Film-Verleih-Gesellschaft wird in erster Linie die von der Rekord-Filmgesellschaft hergestellten Filme abnehmen und sie wieder in erster Linie an die Rekord-Lichtspielhäuser abgeben.

In zweiter Linie sollen allererste fremde Filme erworben und an unsere Theater weitergegeben werden.

Auf Grund vorstehender Darlegung ist die Gesellschaft mit dem Namen Rekord-Film-Konzern gegründet worden, die jetzt in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt wird.

Auf Grund obiger Ausführungen kann mit einer außergewöhnlich hohen Dividende gerechnet werden.

Auf Wunsch stehen eingehende Prospekt mit genauer Kalkulation zur Verfügung. Kriegsanleihe wird zum Tageskurs der Reichsbank in Zahlung genommen.

Die Gesellschaft gibt 6000 Aktien aus, von denen 3000 bereits begeben sind. Der Preis einer Aktie ist bis auf Widerruf auf M. 1150.— festgesetzt.

Wir laden hiermit zur Zeichnung ein. Zeichnungen nehmen entgegen:

Rekord-Film-Konzern A.-G., Berlin W. 66, Leipzigerstr. 119/20,

Rekord-Film-Konzern A.-G., Dresden-Laubegast, Uferstr. 33,

Bankhaus Dienstbach & Moebius, Berlin W. 56, Oberwallstraße 20,

Bankhaus Heinrich Emden & Co., Berlin W. 56, Fägerstraße 40.

Der Gegenwert ist den Bankhäusern Dienstbach & Moebius und Emden & Co. auf das Konto des Rekord-Film-Konzerns A.-G. zu überweisen.

Berlin W. 66, Leipziger Straße 119/20, Juni 1919.

Die Direktion,

res. von Düffel, res. Richter.

Weisswaren

Damen-Kragen für Blusen und Jacken, hervorragende Auswahl aller neuesten Formen.

Kinder-Kragen u. -Garnituren.

Handgestickte Blusen (abgepasst) aus feinen weissen Opalstoffen.

Spitzen, Tulle, Rüschen, Schleier, Wäschestückereien.

I. Königsberger.

Telegramm!

Derjenige Händler und Hausierer der sich einen hohen Verdienst durch den Vertrieb meiner böhmischen Schmucksachen sichern will, tue es bald!

Bin am 25. und 26. Juni 1919 mit Mustern und Warenproben in Hirschberg

Gasthof „zum Goldenen Löwen“, Markt, ca. 60 Muster feinsten Neuheiten.

B. Montag, Versand, Seidenberg O.-L.

Moderne Pianos, Harmoniums, Stuhlfügel, Sessel, Notenbänke, elektr. Piano, gebr. Pedal-Harmonium vorrätig bei M. Böhmig, Wilhelmstr. 6.

Futterstroh hat abzugeben Friedr. Guhl Sand 11.

Drogerie zum Kreuz Bahnhofstraße 8. Reine Reisstärke Borax. Plättwachs.

Gebrauchte Schreibmasse (mögl. National) z. H. v. Off. u. T 343 an „Vote“.

Seidenstoffe
Volle
Kostümstoffe
Kattun
Inlet
Wäschestoffe
Gardinen
Stores
Vorhänge
Sportflanell
Scheuertücher

empfeilt preiswert

Franz Bendel

Bahnhofstraße 66. Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer.

Hausfrauen!

Washbretteinlagen aus hartem Zinkblech stets vorrätig. D. Polauke, Sächs. In den Brüden 1.

Tabell. Tennisschlg., engl. Browning u. M., mehr. getz. Unif., Dosen u. Ausrüstungsst., Weinentr. 39 u. 40, einige gute Baumwollhemd., hohe Stiefel, 1 Baumg., sch. fl. Satteldecke, Seidenweste a. best. Regenschirmst., 20 Döram-Birnen, 125 D., u. f. n. Transformator, pass. für Sächs.-Land, preisw. zu verk. Sächs., Seidelstr. 13, I, 9-2 u. 6/7-8 Uhr.

Knaben-Anzüge

Größe I-III

aus guten Stoffen

Joseph Engel, Warmbrunn

Achtung! Patent! Neuheit!

Unser Monteur ist hier eingetroffen und setzt die durchlöcherigen Emailtöpfe, Wannen, Eimer und Waschkessel instand.

Keine Hausfrau veräufte die günstige Gelegenheit und lege ihre genaue Adresse in der Geschäftsstelle des „Boten a. d. Aisg.“ nieder unter dem Kennwort „Emaille“.

Augsburger Emaille-Fabrik.

Gut erhaltener Grasmäher

auch als Getreidemäher zu verwenden, f. 230 M. bald zu verkaufen. Für tadellos, Gang wird gar. D. Diessner, Seedorf.

Altkrahnen, 1,90x0,86, dal. Mahnen 0,85x1,20, sw. Kapp- u. arb. Rahm., Bilderrahmen in Eiche u. bronziert, zu verk. Off. u. L 360 an d. „Boten“ etc.

Gelegenheitskauf!

1 elegante Plüschgarnitur, beste Friedensware, 1 Mahagoni-Ausziehtisch, 1 Plüschschlede, 2 Korbstühle preisw. zu verkaufen. Krabel, Promenade 2a. Dunkelrot. Busetti, Waschtisch, dl. Kommod., Sofa, Tisch, Ausziehtisch, Kinderbettstelle, 2 eichene geschn. Stühle zu verkaufen. Krabel, Promenade Nr. 2a.